

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Erste Ausgabe

1912. Nr. 244.

Druckerei für Halle und Bereiche 2.50 Mt., durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet wöchentlich 60 Pfennig. — Kreis-Verlag: Halle'sche Zeitung (Halle, Heilwiesenstr. 11). Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Remda, Mittelungen.

Abdruckgebühren für die Schriftsteller-Patentgebühren oder deren Stamm für Halle u. 20 Pf., außerhalb 30 Pf. — Redaktionen in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 156; Redaktionstelefon 1272. Betriebsleiter: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonntag, 26. Mai 1912.

Jahrgang 205.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 10. Telefon Amt Kurfürst Str. 6290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Pfingsten 1912.

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finstler auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“ So beginnt auf dem ersten Blatt unseres Bibelbuchs jene älteste Urkunde vom Dasein aller Dinge, die in ihrem hochpoetischen und tiefreligiösen Wortlaut und Inhalt den Gedanken von der Schöpferkraft des Geistes zur Darstellung bringen will. Und gerade das ist's gewesen, was mich bestimmt hat, dieses Bibelwort zum Ausgangspunkt für diese Pfingstpredigt zu wählen. Wir sind von altersher gewohnt, das Pfingstfest anzugehen und zu feiern als das schönste und fröhlichste Fest des ganzen Jahres, es zu schmücken mit „Maie“ und den duftenden, farbenprächtigen Erfindungen der Blüten- und Blumenwelt. Aber dieser Gedanke wurde mir in diesem Jahre so schwer, daß ich ihn aufgeben mußte. Wer könnte angesichts der Zeiten, wie sie sind, mit solch heiterem Gemüt Pfingsten feiern: höchstens der Jesaja. Und doch muß der Pfingstgedanke zum Ausdruck gelangen. Und ich meine, so gehts, wie ich begonnen habe; denn am Schluß des ersten Kapitels lesen wir: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut!“ Da haben wir, was wir heute brauchen: Das Chaos am Anfang — dann die Tätigkeit des Geistes Gottes und am Schluß: Alles sehr gut. Das ist das Pfingstbewußtsein, das im Hinblick auf die Tätigkeit des Gottesgeistes gleich dem ersten Kapitel der Schrift ausruft im deutschen Dichterwort:

„Gott hat es alles vollbracht
Und alles, alles recht gemacht.
Gibt unserm Gott die Ehre!“

Wie sich das zeigte am Frühmorgen der Schöpfung, wie die ganze Schöpfung überhaupt ein Zeugnis ist von der Weisheit des göttlichen Schöpfergeistes, das in ihr herrscht eine Weisheit aussehender Formen und Schritte bis zur physischen Vollkommenheit, so wird das wiederum bewiesen durch das erste Kapitel Pfingstfest, dessen wir heute gedenken. Darin den Tod ihres Herrn und Meisters waren die Jünger Jesu auch in ein Chaos getürzt, das sie zu vernichten drohte. Und doch sollte dieses Häuflein bis in die tiefsten Tiefen ihres Daseins erfüllter Menschen der Welt das Heil bringen, von dem am Kreuze das abschließende Wort erklingt war: „Es ist vollbracht“. Ihre einzige Hoffnung war die Verheißung des von ihnen gegangenen Herrn: „Ich will euch meinen Geist senden, der soll euch in alle Wahrheit leiten.“ Und er kam, dieser Geist, in dem der Herr weiter wirken wollte in seiner Gemeinde, er kam und entsandte die Herzen und begeisterte die Lippen, er kam und erhob die tiefen Gedanken zu Höhen und Wäldern, und es entstand die christliche Gemeinde, in der der Name Jesu von Nazareth die Lösung wurde und blieb, hinausgetragen in alle Welt, gerührt und gelobt von allen, in denen sein Heil angebrochen war: Und siehe, es war alles sehr gut! So wirkte der heilige Geist!

Und noch gar manches Mal im Laufe der Jahrhunderte drohte ein neues Chaos die heilige hegenreife Ordnung zu durchbrechen und zu vernichten auf den verchiedenen Gebieten des menschlichen Lebens, bis dann wiederum der heilige Gottesgeist sichtbarlich eingriff und die Ordnung wiederherstellte, neue Bahnen eröffnete und auf ihnen alles zum Besten lieferte. Der hervorragendste Träger dieses Gottesgeistes war unser Luther mit seinem heldenhaften Mute, mit seiner begeisterten Freudigkeit, mit seinem selbstlosen Glauben und Vertrauen auf Jesus Christus: „Das Wort lie sollen lassen lahn!“ Ich habe nicht nötig, die Pfingstkraft unseres deutschen Protestantismus in ihren Erfolgen anzuführen und herauszuheben: was er geleistet hat und noch leistet in der Erziehung der Christenheit, das liegt offen zutage. An ihr, der evangelischen Christenheit insbesondere, liegt, den Geist nicht zu dämpfen, sondern sich von ihm leiten und führen zu lassen, bis es heißen kann: Und siehe, es war alles sehr gut!

Und soll ich noch ein Beispiel hervorheben aus der Geschichte unseres Volkes? Wie könnte es ein anderes sein als das, woran uns fast jeder Tag erinnern will, der unseren Blick zurückführt über hundert Jahre, in die Zeit der Befreiungskriege. Da war unter den ehernem Trümmern des gesunkenen Weltreiches, der alles zermalmte, in der Tat ein Chaos hereingebrochen über unser deutsches Volk und Vaterland, das gänzlich zerstückelt am Boden lag, wie es schien in den letzten Tagen. Aber siehe, da erbot sich der Herr seines Volkes. Sein Geist schwebte über den Tiefen und erfor Volksgeister, Mannesgeister, die in frommem Sinn, mit Gebet und heiligem Ernst die Sache in der rechten Weise angriffen: von innen heraus mußte unser Volk erneuert werden, wiedergeboren in der Kraft des heiligen Geistes, der das Wunder vollbrachte. Ein neues Geschlecht wuchs heran, bemüht und doch heldenhaft, schlicht und einfach, und doch groß und herrlich, erfüllt im Gottvertrauen. Mit Gott für König und Vaterland, und zugleich erfüllt von jenem heiligen Geiste, der mit festem Entschluß den Feind traf und den deutschen Boden reinigte von seinen Bedrückern: ein Volk in Waffen, die Waffen geschmiedet und geeignet vom Geiste Gottes. Und siehe: Es war alles sehr gut!

So vor hundert Jahren. Und heute? Wir möchten so gern das Chaos unserer Tage nicht sehen, wir möchten so gern schönere, lieblichere Pfingstbilder uns vor die Augen zaubern — es geht eben nicht. Vor Gott und aller Welt liegt es da, dieses Chaos, und schreit zum Himmel, so laut, daß niemand sein Ohr ihm vernehmen kann, daß es aber auch nicht nötig ist, noch lange davon zu reden. Ja, so tief ist unser Volk noch nie gesunken gewesen, daß einzelne vaterlandlose Geister wie jetzt es gewagt hätten, die Scholle zu schmücken, die sie geboren hat, daß in dem wüsten Treiben der Parteien eine vollständige Verdrängung aller Begriffe von Schicksal und Anstand, von Achtung anderer und ihrer Meinung, von Ehrlichkeit und Treue, von menschlicher und göttlicher Autorität absonden gekommen wären wie jetzt. Was tun? O heiliger Geist, lehre bei uns ein, so wollen wir beten und stehen am Pfingstfest heute. Die menschliche Weisheit scheint am Ende ihres Könnens angekommen zu sein. Da hilft nur einer, der heilige Gottesgeist selbst: er muß wieder unser ganzes Leben, das des Einzelnen wie das unseres Volkes bewegen, tragen, beleben, erheben, heiligen mit seinen Kräften. Im Willen des Einzelnen wie im Volksbewußtsein muß es wieder als einziger Ausweg erkannt werden: „Mit Gott wollen wir Taten tun!“ Dann wird endlich sich etwas zeigen von der Energie, der tätigen Willenskraft, die von oben wie von unten eingesetzt werden muß, um dem schändlichen Treiben ein Ende zu machen. Dann werden die besseren Kräfte im Volke sich wieder emporbringen können zu einer stillen Weltanschauung, dann wird Jung und Alt wieder anheben. Gott zu suchen, und er will und wird sich finden lassen. So laßt uns heute Pfingsten feiern und loben.

D heiliger Geist, lehre bei uns ein!

Ein koloniales Jubiläum.

(Von unserm kolonialen Mitarbeiter.)

Ein Vierteljahrhundert ist am heutigen Samstag verfloßen, seit in Dar-es-Salaam zum ersten Male die deutsche Kolonie gefeiert wurde. Der deutschfreundliche Sultan Said Khalifa von Sansibar hatte der damals mit Subjektreden ausgerüsteten „Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft“ die Erlaubnis erteilt, den „Jubiläumstag Dar-es-Salaam, „Sein des Friedens“, zu befehlen. Am 25. Mai 1887 zog der damalige Beamte der genannten Gesellschaft, A. u. g. f. L. u. e., an der Spitze einer kleinen Kolonne ein. Es waren 7 Europäer, 30 Askaris und ein Geschiß.

Große Bedeutung hatte Dar-es-Salaam zu jener Zeit nicht. Dazu lag es doch zu weit von Sansibar, der indisch-arabischen Handelsempore, und dem Zummelpfad der Route, die mit schwarzen und weißem Elfenbein einen schwebhaften Handel betrieb, entfernt. Die großen Karawanenwege aus dem Herzen Afrikas führten vielmehr nach Bagamoyo und von dort hinüber zu der Zwillstadt, deren enge, überirdische, hell- und lichtlose Gassen einen so grellen Gegensatz bilden zu den deutschen Küstenstädten. Wohl freuzten deutsche Kriegsschiffe auf den kleinen Häfen des Indischen Ozeans, um mit Sklaven beladenen Dampfschiffen, aber die Klodde war doch nicht lidenlos genug, um diesen Handel zu unterstützen.

So wurden die Küstenstädte, namentlich Dar-es-Salaam, befeht. Umweid des halbferischenPalastes Said Khalifas bezog Lue ein Lager. Aber keine Wacht reichte nicht weiter, als die Gewehre der kleinen Garnison trugen. So, seine Lage wurde von Tag zu Tag bedrohlicher, als die Araber und Zinder sich entschlossen, die Deutschen zu vertreiben, um ihrem einträglichen Handel wieder alle Gassen zu öffnen. Kilma wurde überumpelt, die Weisen samt den Askaris erschlagen, Saadani, Bangari mußten aufgegeben werden, und es war hoch an der Zeit, daß Mai 1889 von der neugebildeten, 850 Mann starken Truppe Wilmanns eine Kompagnie Sudanesen unter Chef Rochus Schmidt die Belagerung ablöste. Klammhaft drang Wilmanns im Norden vor. Rochus Schmidt unterstellte gleichzeitig energische Vorstöße gegen die Banden des Sulman Bin Zei. Am 27. Mai trat unter brüchigem Lärm eine neue Zeit an. Nur Dar-es-Salaam wurde von dort abulenen. Dar-es-Salaam und Tanga boten vorzügliche Gelegenheit hierzu. Die große Karawanenstraße von Tabora wurde nach Dar-es-Salaam gelenkt. Hochwertige Handelsprodukte, wie Elfenbein und Ebenholz, machten anderen Holz, Erzeugnisse von Plantagen, Eingeborenenkulturen, Erzen. Eine Bahn wurde gebaut, die heute bereits 900 Kilometer lang ist und in wenigen Jahren die Seen erreicht.

Schneller aber als der Handel vollzog sich der Ausbau Dar-es-Salaams. Herrliche, laubere Straßen, insbesondere die Johannesstraße, der Stolz von Dar-es-Salaam, entstanden. Ein Wasser- und Elektrizitätswerk, Eisenbahnwerkstätten, Bieranlagen mit Denkmälern, eine Brauerei, komfortable Hotels wuchsen empor, nur das Leben pulsierte noch immer nicht so recht. „Wobon leben die Leute?“ fragten neugierig Ausländer. — Zwischen dem Grün der Kokospalmen und Mandarinen, der Bananen und Plantagen reibte sich Bau an Bau, in wohlgeordneten Reihen anferteten immer zahlreicher Dampfer, arabische Dhows, indische

Segelschiffen und Kutterboote hinter dem Schwimmdock, das selbst von fremden Kriegsschiffen immer häufiger benutzt wird. Der Handel stieg von 3 auf 20 Millionen und wird weiter steigen, je mehr die Bahn sich ihrem Ziele, dem Tanganika, nähert. Wo einst vom Fieber gerittelte blinde Soldaten bis an die Zähne bewaffnet in steter Wacht weilten, tummeln sich heute sorglos blonde Germanenkinder, herrlich nach des Tages Arbeit fröhliche Gesellschaft. Raslos geht es vorwärts. Die Dar-es-Salaamer, ja die Ostafrikaner, alle mögen stolz sein auf das Erreichte. Sie haben hier ein herrliches Stück Neudeutschland geschaffen unter der Glut des ostafrikanischen Tropenhimmels.

Nachklänge.

Dem bis zum Herbst vertagten Reichstage wird jetzt mancher Kranz der Anerkennung geflochten und namentlich die Linke trägt blütenreiches Lob heran. Wird dabei des Fieles gedacht, der schließlich auch vor ungenügenden Dauerleistungen nicht zurückschreckte, so werden das weite Streben, wenn auch mit einigen Einschränkungen, unterzeichnen können. Sichtlich wird der Fieles aber allmählich in der selbstverständlichen Aufgaben eines Parlaments geachtet, und die Dauerleistungen, die jetzt so offensichtlich an der Arbeit der Parlamentarier gehen, würden ja vermieden, wenn der Umtrieb der Rednererei gehindert und dem üblen Weimer der Wiederholung durch größere Selbsttätigkeit einiegel vorgelassen würde. Hier und da wird sogar die Fertigstellung des Etats zu ruhmvollen Nachklang herangezogen, für den Reichstag ein nicht eben ehrendes Zeichen für die Weisheit, zu der jene neueste Zusammenkunft getrieben hat. Aber selbst mit dem kräftigeren Dreifach Etat, Wehrvorlage und Dedung ist der Beweis für seine fünf Jahre hindurch vorhaltende Eignung noch nicht erbracht. Die internationale Lage redet eine so einbringliche Sprache, daß sich sämtliche bürgerliche Parteien den in der Aufrechterhaltung und zeitgemäßen Vertiefung unserer Wehr zu Wasser und zu Lande liegenden nationalen Notwendigkeiten nicht entziehen können. Nicht aus der Wandel des Weltzustandes und der weit höhere der Freimüdigkeit in Wehrfragen zu begreifen, so darf man doch annehmen, daß bei der gegenwärtigen Gruppierung der Mächte und den Lehren der jüngsten Vergangenheit selbst ein Enger Bänder an der starren Vereinigungspolitik nicht mehr festgehalten hätte. Könnte also auf dem Gebiete der Wehrvorlagen ein Lob nur im Grunde selbstverständlicher Leistungen gelten, so ziemt sich doch ein Wort der Anerkennung für die Art, wie diese Entwürfe verabschiedet wurden. Die bürgerlichen Parteien haben in zweiter und dritter Lesung aus Wort völlig verjachtet und damit ein Vorgehen gewährt, dem im Inlande die Anerkennung, im Auslande die Beachtung nicht verlag werden kann. Damit ist freilich die Aufzählung der erfreulichen und rühmlichen Leistungen des neuen Reichstages bereits erledigt.

Optimisten behaupten jetzt, die bürgerlichen Parteien seien von Selbstverleugung wieder zur Einigkeit zurückgeführt. Zum Beweise bezieht man sich zunächst auf die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Diese Bemerkung ist freilich wohl sehr an Weisheit. Es ist wohl nicht recht einzusehen, weshalb die Partei, die mit dem Namen Weibel ein Wahlbündnis schloß, und die nachher von Wahlfreien das Mandat aufzuzuge, von dem Erlaß, den sie mit voller Abicht beiführten, plötzlich so entsetzt wird, daß sie von roten Zeitgenossen nicht mehr wissen wollen und Anstand hat, bei der rechten und der Mitte zu suchen. Die Freimüdigkeit haben ja ohnehin das Wahlbündnis bis in die letzten Tage zu rechtefertigen geübt und der nationalliberale Parteiung hat bestätigt, daß die süddeutschen Nationalliberalen nach wie vor das Zusammengehen mit der „großartigen Bewegung“ für richtig halten, wenn sie auch über ein skandalöses Verhalten, wie das der Abgeordneten Scheidemann, Vorwardt und Ledebur, ein bißchen die Nase rümpfen und dann ein paar Tage von diesem schönen Bild unter den Linden nicht gegährt sein möchten. Von neugefälliger bürgerlicher Einigkeit kann also in der Stellung zum Sozialdemokratie in keiner Weise die Rede sein. Nun beweist man andererseits auf die Aufhebung der sog. Weibelbündnis selbst, und die nachher einigend wirken. Damit wird insofern die Fingelheit der anarchofidealen Parteien ebenfalls unterstrichen. Wer die Sehe gegen die Landwirtschaft dem täglichen Brot ausläßt, fragt nicht danach, ob ihm ein einziges Notationsmittel aus der Hand genommen ist; er schmiedet sich neue Waffen, und die Landwirtschaft ist nicht optimistisch genug, in ihren alten Widerkämpfern nur wegen der Beteiligung der Weibelbündnis erliche Freunde zu erblicken. Auch hier wird also die bürgerliche Uneinigkeit fortbestehen. Das ist bedauerlich, wird aber durch eine Wogel-Strauß-Politik nicht geändert. Erst wenn alle Teile der Finken sich herbeilassen, die Landwirtschaft als gleichberechtigter anzuerkennen und dem bei allen getageberischen Taten Rechnung tragen, ist wahre Eintracht möglich.

Endlich wird aber auch aus dem Beschluß auf Vorlegung einer allgemeinen Weissteuer Kapital im Sinne größerer

Bürgerlicher Einigkeit geschlossen. Ein ziemlich boreiliges Regiment. Auch in den Bestreben führen die Wege nach Berlin, insbesondere wenn das Ziel nur so verschwommen bezeichnet ist, und der freimütige Antrag hat gezeigt, daß, obwohl man die andere Lösung möglich wäre und allemal befriedigen könnte, ein Teil der Linken doch noch immer einen Ausgang erhofft, der mit einer Bräufierung und Demütigung der Rechten und des Zentrums verbunden ist. Das schmeckt nicht gerade nach bürgerlicher Einigkeit. Allerdings fällt sich jetzt auch wieder einzelne mehr rechts gerichtete Blätter, die sich seit Jahren zum Mentor der konservativen Partei berufen fühlen, in allerlei Mahnungen, die Konversationen möchten beim Umlauf zugunsten der erweiterten Erbanfallsteuer doch nicht die letzten sein, die in von allen Stunden der Agitation gebissen werden müßten. Diese Kreise sollten doch endlich zur Kenntnis nehmen, daß sich die Konversationen nicht nur mit der recht langen Reihe der von ihnen bezeichneten reinen Bestreitungen einverstanden erklärt, sondern sich auch trotz aller entgegenstehenden Bedenken mit einer Reichsreform einverstanden abgeben und endlich nach der Erhöhung der Matrularbeiträge als weiteren Ausweg verweisen haben. Die Möglichkeit, die vereinbarte Bestreitung von den Lebenden und nicht von den Toten zu nehmen, ist also reichlich gegeben, und von der Erbanfallsteuer, die einst ein Freiämterland als Verhöhmung der Leidtragenden hinfällte, kann ruhig Abstand genommen werden. In der Presse wird es jetzt ja gleichwohl nicht an Vermüdungen fehlen, den Bundesrat auf eine Entscheidung im Sinne des freimütigen Antrages zu bestimmen, und an der gegenseitigen Auffklärung darf es deshalb auch in der politischen Kleinarbeit nicht fehlen. Daß diese Agitation aber überhaupt wieder zu erwarten ist, ist allerdings kein Beweis für die erkrankende bürgerliche Einigkeit, sondern vielmehr ein klares Zeichen für den Eifer und Gleichmut, mit dem einzelne Gruppen zur Freude der Sozialdemokratie die bürgerliche Uneinigkeit stets von neuem entfachen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Kein Protest.

Die englische Meldung von einem Proteste Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen die Ausweisung der Italiener aus der Türkei ist, wie unserm Berliner Vertreter mitgeteilt wird, e r u n d e n. Nach Welter handelt die türkische Regierung mit der Ausweisung durchaus korrekt und seine europäische Macht betritt in dieser Frage eine andere Auffassung.

Die ausgewiesenen Italiener.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti hat eine Hilfskommission für die aus der Türkei Ausgewiesenen ernannt, die ihnen Arbeit verschaffen und den Bedürftigsten Unterkunft gewähren soll. In ganz Italien sind private Sammlungen für die Ausgewiesenen eingeleitet worden. Die Bank von Neapel hat 15 000 Lire gesammelt.

Die Italiener in der Aegäis.

In Konstantinopel verlautet, daß die italienische Flotte noch immer bei den Inseln Chios, Mytilene und Lemnos freizeige. — Die türkischen Truppen in Rhodos sollen deshalb kapituliert haben, weil die Italiener die ihnen von Espionnen verratenen Munitionsdépôts mit Beschlag belegten, so daß die türkischen Truppen ohne Munition blieben.

Deutsches Reich.

* Keine neue Gefangenennahme Deutscher. Die in einem Teile der Presse wieder zur Sprache gebrachte Gefangenennahme eines deutschen Schiffsbesatzungsmitgliedes, Arbeiters eines deutschen Kaufmanns in Sidra marokko, besieht sich, wie unser Berliner Vertreter aus bester Quelle erfährt, auf eine bereits erledigte Angelegenheit; der feinerzeit Gefangene

ist auf die Intervention der deutschen Regierung hin längst in Freiheit gesetzt. — Es ist falsch, daß die Gebrüder Mannesmann in Gefangenschaft geraten seien, wie überhaupt kein neuer Fall von Uebergriffen gegen Deutsche oder deutsche Schiffsbesatzungen in Marokko vorliegt.

* Das deutsche Gesandtschaftsamt in Amerika. Die Fahrt des deutschen Gesandtschafts nach Amerika hat lediglich den Zweck, den Besuch der amerikanischen Kriegsschiffe im vorigen Jahre in deutschen Häfen machen, zu erwidern. Zumeist ist die glänzende Aufnahme, welche den deutschen Schiffen in Amerika bereitet wird, als ein Zeichen für die ausgezeichneten deutsch-amerikanischen Beziehungen zu betrachten.

* Eine neue kaiserliche Kabinetsorder über das Offiziersabteil ist, wie die „Tägliche Rundschau“ aus höheren Offizierskreisen erfahren haben will, voraussichtlich noch im Sommer dieses Jahres zu erwarten. Es soll sich dabei um eine Ergänzung der bekannten kaiserlichen Order aus dem Jahre 1897 handeln. Man erwartet, und das sei im Hinblick auf den schmerzlichen Verlust des Kriegsministers v. Seevingen mit dem Zentrum über diese Frage von besonderem Interesse, daß die neue Order eine weitere Einschränkung des Offiziersabteils bewirke, und daß sie insbesondere Anweisungen enthalte, wie in Ausnahmefällen, beispielsweise wenn religiöse Ueberzeugung das Duelle verbietet, zu verfahren sei.

* Aus Meer und Marine. Wie bestimmt verlautet, tritt nach Beendigung der Herbstmanöver Admiral v. S o l d e n d o r f f zum Kommando als Chef der Hochseeflotte zurück. Sein Nachfolger wird Vizeadmiral v. a h l, der jetzt das Wilhelmshavener Geschwader befehligt. Das Kommando dieses Geschwaders übernimmt Torpedoinspizor Kontradmiraal R a n s.

* Wechsel in der Oberleitung der „Neuzugung“. Die „Neuzugung“ teilt mit, daß mit Rücksicht auf gewisse Änderungen im Geschäftsbetriebe der „Neuzugung“, die zugleich die Stellung des Oberleiters betreffen, der jetzige Oberleiter des Blattes, Vizeadmiral v. a h l, Dr. A. H e r m e s, auf seinen Wunsch demnächst aus seiner Stellung scheidet.

* Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hält ihre 27. Mandatsversammlung zu Bad Saarburg vom 10. bis 12. Juni 1913 ab.

Die 68. Hauptversammlung ist auf den 11. Juni, mittags 12 Uhr, nach dem Hotel „Fürstenthor“ einberufen, die 68. Gesamtschlußversammlung (nicht öffentlich) findet am gleichen Tage vormittags 10 Uhr im Hotel „Saraburger Hof“ statt. Die 78. Versammlung der Dinger- (Kainit-) Abtheilung am 10. Juni, vormittags 9 Uhr, im Hotel „Fürstenthor“, die 30. Versammlung der Sauerzuckerabtheilung am 12. Juni, nachmittags 10 1/2 Uhr, im „Fürstenthor“, die 51. Versammlung der Ackerbauabtheilung am 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, im „Fürstenthor“, die 77. Versammlung der Tiergärungsabtheilung am 12. Juni, vormittags 8 Uhr, im „Fürstenthor“, die 47. Versammlung der Geräteabtheilung am 10. Juni, nachmittags 5 Uhr, in Börsen Saal, die 15. Versammlung der Viehzuchtabtheilung am 10. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, in Börsen Saal, die 8. Versammlung der Kolonialabtheilung am 10. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hotel „Saraburger Hof“.

— Ferner finden statt Versammlungen des Vorkomitees in Bad Saarburg mit Vorberathungen am 10. Juni, nachmittags 5 Uhr, 11. Juni, vormittags 9 Uhr und 12. Juni, nachmittags 5 Uhr. Land- und forstwirtschaftliche Stuttgart werden am 19. Juni veranstaltet. Eine Schenkung von Landwirtschaftsbeschlüssen findet am 13. Juni bei Herrn Oberamtmann Giese, Domäne Gersdorf bei Gersdorf, statt. Schließlich veranstaltet noch der Landes-Fischerbundesverein für das Herzogtum Braunschweig am 12. Juni, mittags 12 Uhr, in Bad Saarburg eine Fischebänke, verbunden mit der Verfertigung einer Anzahl Sengle des Herzoglichen Landbesitzes.

* Die Sonntagsruhe. Im Laufe des kommenden Winters wird die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilen, dem Reichstage der Gegenwart für eine Novelle zur Gewerbeordnung zugehen, der u. a. auch die Erweiterung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe enthalten soll. Dieser Gegenwart hat inzwischen den Handelsminister zur gütlichen Aenderung vorgelegen und ist dort eingehend erörtert worden. Im wesentlichen ist man mit der künftigen

Regelung der Sonntagsruhe nach Maßgabe der vorgezogenen Festlegungen, die einen dreißigtägigen Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen vorsehen, einverstanden.

* Ueber den gegenwärtigen Stand des höheren Schulaufbaus, welchen in den verschiedenen Bundesstaaten jetzt man und: Wenn man die durch den preussischen Etat für das laufende Jahr beschlossenen 7 höheren Lehranstalten für Anaben berücksichtigt, so gibt es in den deutschen Bundesstaaten gegenwärtig insgesamt 1352 höhere Anabenschulen. Von diesen entfallen auf Preußen 745, Bayern 140, Sachsen 85, Württemberg 68, Baden 70, Elsaß-Lothringen 37, beide Mecklenburg 28, Brandenburg 19, Braunschweig 14, Oldenburg 12, Sachsen-Weimar und Anhalt je 11, Bremen 10, Sachsen-Meiningen 7, Coburg-Gotha 6, Lübeck und Anhalt je 5, Meckl. v. L., Bismarck-Delmeide und Schwarzburg-Sondershausen je 4, Meckl. v. P., Schaumburg-Lippe, Waldeck und Meckl. v. N. je 3. Sehr bescheiden ist das Verhältnis der Zahl der Schulanlagen zu dem Realanhalten innerhalb der einzelnen Bundesstaaten. Während in Preußen 841 Gymnasien 432 Realschulen gegenüberstehen, sind in Bayern beide Schularten nahezu in gleicher Zahl vorhanden, in Württemberg in anderen Bundesstaaten die Realanstalten ganz erheblich. So hat Sachsen 19 Gymnasien und 90 Realanstalten, Baden 17 Gymnasien und 51 Realanstalten. Die Gesamtzahl der Schüler auf den höheren Lehranstalten beläuft sich auf 232 700, davon in Preußen 40 000. Vergleicht man die Zahl der höheren Schulen mit der Einwohnerzahl der einzelnen Bundesstaaten, so entfallen auf jede Schule in Hamburg 53 641 Einwohner, in Sachsen 60 660, Württemberg 65 830 und in Schaumburg-Lippe nur 15 550 Einwohner. Von Interesse ist auch das Verhältnis der Einwohnerzahl auf der Zahl der Schüler an den höheren Anabenschulen. Unter 100 000 Einwohnern sind Schüler der höheren Lehranstalten in Bremen 1360, in Oldenburg 1260, in Württemberg-Stein 1060, in Preußen 180, in Bayern 635 und in Sachsen-Meiningen 458. Die Gesamtzahl der Schüler einschließlich der Direktoren beläuft sich auf 16 380. Die Aufwendungen in den einzelnen Staaten für die höheren Anabenschulen sind naturgemäß sehr verschieden, Preußen steht an der Spitze mit jährlich mehr als 80 Millionen Mark; davon entfallen auf den Staat 19,5 und auf die Gemeinden 30,2 Millionen. Aus dem Verlangen der Anhalten und aus Stützungen werden rund 4 Millionen aus dem Staat und auf 8,4 Millionen belaufen sich die Einnahmen aus Schulgeld. Die Belastung der Steuerzahler stellt sich in Preußen für jeden Schüler einer höheren Lehranstalt auf 230 M., jährlich, gegen 26 M. für den Volksschüler und 648 M. für jeden Studierenden einer Hochschule.

* Die Beschäfer der Arbeitsscheine. Die Sozialdemokraten maßgebend an die deutschen Arbeiter und ihre Interessen zu vertreten. In wirtschaftlicher Hinsicht liegen die Verhältnisse anders. Mit leidenschaftlichem Eifer verfolgen die Sozialdemokraten das große Ziel der Arbeitslosigkeit. In der Donnerstag-Verhandlung des Abgeordnetenhauses haben die Sozialdemokraten aber auch noch eine neue Seite ihrer Stellung zur Arbeit gezeigt: Sie waren sich mit Leidenschaft in dem Kampfe um die Vorlage zur Ergänzung des Unterfertigungsbeschlusses zu Patronen der Arbeitsscheine. Mit allen Mitteln raffinierter Manipulation bemühten sie die Verabschiedung eines Gesetzes zu verhindern, welches lediglich bewirkt, die Arbeitsscheine zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Vorgesetzten anzubahnen. Hiernach ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Sozialdemokratie, weit davon entfernt, die deutsche Arbeit zu vertreten, in Wirklichkeit eine Partei gegen Arbeitslosigkeit und für Arbeitsscheine ist.

Ausland.

Marokko.

General Spantek ist in Fez eingetroffen und wurde von El Mokri als Vertreter des Sultans 3 Kilometer vor der Stadt begrüßt. Es wurde ihm zu Ehren ein Frühstück gegeben. Der Sultan wird ihm am Samstag in Audienz empfangen.

In der vergangenen Nacht wurde von mehreren Hundert Marokkanischen ein Angriff auf Fez unternommen, der jedoch leicht abgelenkt wurde.

„Weil ich keine Zeit habe. Guten Morgen, Herr Schmiedler, ich muß weiter!“
„Sie tröbte mit einem Kopfschütteln davon, und der Herr Nachbar sah ihr amüsiert nach.“
„Ich frage dich doch, du hübsche Kräbber!“ dachte er. „Du hast mich ja doch gerufen, das weiß ich.“
Wiese hielt in einiger Entfernung von neuem an. Der Inspektor stand dort am Wege und beobachtete einen involviden Feldwächter zu dem Birkenwäldchen hin, wo er aufpassen sollte, daß keine Maizen gestohlen würden.
„Nicht nötig, Herr Inspektor“, sagte Wiese, „schicken Sie nur Grundmann an eine andere Birkenfläche; hier nämlich lasse ich selbst fürs Haus einen Wagon voll Birkenweize holen.“
„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein. Ich habe aber Auftrag, diesmal die Maizenbede zu fassen.“
Die Nierengraben hängten keinen, sie hatten ihn denn, verzeigte Wiese. „Ich finde es überhaupt, so auf die paar Pfennige aus zu sein!“
„Ganz!“ murmelte der Herr Inspektor hinter ihr her. Woraus man sieht, wie verschieden in wenigen Minuten ein und dieselbe Dame beurteilt werden kann.
Wiese aber war selig, denn sie hatte eine Eingebung gehabt, und ihr Plan war fertig.
An diesem Abend wurde ein mächtiger Leiterwagen voll der schönsten Maizen beim Birkenwäldchen aufgeladen, und der Herr Grundmann kam dorthin mit dem Inspektor am anderen Ende des Outes und sagte auf, daß die Jungen nichts hätten.
Sonderbarerweise schickt und sagte der Gärtner zur selben Zeit ebenfalls Maizen im Park ab. Während aber diese wirklich ins Herrenhaus wanderten, fuhr der vollbeladene Leiterwagen bedächtig nach der Stadt. Außer dem garhauerigen Kutcher sah niemand darauf.
Wiese aber sah bei dem alten Mamellé, fiel ihr um den Hals und sagte:
„Du mußt mir helfen, Seltsam! Du fährst mit mir zur Stadt, und wir verkaufen die Maizen. Ich habe Bating schon gesagt, daß ich morgen den ganzen Tag weg bin, für dich habe ich ebenfalls Urlaub genommen, kurz, du mußt mit! Ich freue mich wahnsinnig über den Spah!“
„Wiese“, warnte die Alte, „es kann ganz was Etwas dabei herauskommen! Wenn Bating es erfährt...“
„Er erfährt es aber nicht! Bating sage dir, wie ich in meiner Markstube aussehen werde! Bating dir, ich bringe vierzig, fünfzig Mark mit nach Hause! Dann kaufen wir

Das Pfingstkalb.

(Nachdruck verboten)
Kfingstkalb von E. F a z o w (Berlin).
„Dies Jahr wird ein Ende gemacht mit dem alten Schändrian!“ erklärte Herr Ferlau mit Donnerstimme und jener Miene, die er selbst für streng und abweisend hielt, die aber seiner Einzigen gar nicht imponierte. „Dies Jahr wird kein Pfingstkalb geschlachtet.“
„Aber, Bating, was sollen die armen Leute denn dann essen?“
„Kartoffeln!“ schrie Herr Ferlau. „Meinetwegen an beiden Enden in Salz gestirpt, anstatt an einem!“
Damit klappte er zur Tür hinaus, die wichtig ins Schloß fiel, und überließ jene Miene der Wein.

Der Wein des Nachdenkens nämlich. Wiese liebt das gar nicht, sie war nicht für langes Grübeln und Ueberlegen, sondern für frischfröhliches Handeln.
Hier aber mußte man wirklich erst richtig grübeln, um einen Ausweg zu finden und Bating ein Schmitzen zu schlagen. Denn wobei hand fest, das Pfingstkalb — zu einem solchen hatte sich der einseitige Feindschaft schon längst zurückentwickelt — mußte geschlachtet, es mußte den Dorfarnen spendiert werden wie jedes Jahr.

„D, Wiese verstand sich auf die Volkseule! Sie mußte, daß wochenlang schon dieser gemohnte Gratsbraten eine Rolle in den Träumen der Deutschen spielte, und sie mußte ferner, daß eine verlagte Fremde weit schlimmere Früchte tragen kann als positive Güte.“
„Bating hat kein gesagt.“ dachte Wiese, „das bedeutet, daß er für diesmal um keinen Krads mehr Ja sagt; aber daß er im nächsten Jahre wieder Ja sagen und freiwillig ein schönes Kalb spendieren will, darauf nehme ich Gift!“

Wit dieser Befragung erhob sie sich und holzierte in einer Haltung aus dem Herrenhaus hinaus, die recht auffallen an Batings eigenes, strommes Wesen erinnerte.
Wiese lies ihren Fußes fassen und ritt hinaus nach der Birkenfontäne, wo dies Jahr wirklich und wahrhaftig eine Wache aufgestellt werden sollte, damit nicht wieder die Dorfarnen kämen und sich ihre Sandwogen voll von frischen Maizen ließen.

„Das war auch wieder so eine törichte Aniederei, die gewiß der neumodische Herr Inspektor dem guten Bating in den Kopf geschüttelt hat! Als ob das die Birkenfontäne merkte, wenn eine Fräule Wiese weg war! Verkaufte konnte sie doch ihr Vater nicht, das hätte zu sehr nach „Söferei“ ausgesehen. Also warum sollten die Zungen sie sich nicht lieber holen?“

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein!“ erklang eine Stimme neben Wiese, und sie fuhr ein wenig erschrocken herum. Da hielt wieder der unaussprechlich reizende Mensch auf seinem Kappen! Und er nahm die kleidame Miße ab, lächelte ein wenig und sprach weiter:

„Wollten Sie sich schon die Maizen für Pfingsten anschauen, Fräulein Ferlau? Oder huldian Sie nicht solchen atmofidischen Bruch?“
„Doch, alles, was atmofidisch ist, liebe ich gerade!“ erwiderte sie mit einem Seitenblick auf die auffallend elegante und neumodische Erscheinung des jungen Gutsnachbarn, mit dem sie auf Kriegsfuß stand.

„Unausprechlich reizend.“ hatte ihn Gretchen Leichert genannt, die sich so deutlich um ihn bemühte. Und sie war nicht die Einzige, es gab kaum eine junge Dame im ganzen Kreise, die nicht sehr gern Frau Schmiedler geworden wäre. Nur Wiese machte eine Ausnahme, sie fand, daß man abweichend gegen so verdorbene junge Kerren sein müsse, und was sie „sah“, das sagte sie stets konsequent durch, obwohl es ihr hier recht sehr schwer ankam.

„Werden Sie morgen zur Pfingstmesse in der Stadt sein?“ fragte Karl Schmiedler weiter. „Ich bin offen gestanden, sehr neugierig darauf, da ich sie noch gar nicht mitgemacht habe. Als Meinung im Kreise muß ich doch aber alles kennen lernen...“

„Sie brauchen gar nicht so hochmütig darüber zu lächeln.“ rief Wiese, deren graublaue Augen ebenso blitzen konnten wie ihre Lippen. „Es ist zwar nur ein kleinlichlich gemüthlich — unsere Kreisstadt mit ihren dreihundert Einwohnern kommt Ihnen gegen Ihr geliebtes Berlin wahrscheinlich wie ein Dorf vor — aber nett ist es doch! Man promenierte, hört sich die Regimentskapelle an, macht Einkäufe, sitzt in einer der Klublokale und amüsiert sich — falls man nicht so bloßiert ist.“

„Sie misperfehen mich dauernd, gnädiges Fräulein! Ich hätte nicht über die Stadt, und ich schwärme nicht für Berlin. Es wäre ja auch eigentlich unklar, wenn ich trotzdem von dort fortgezogen und Landwirt geworden wäre, nicht wahr? Aber für Logik sind Sie wohl nicht sehr empfänglich!“

„Im Gegenteil, ich bewundere Logik sehr, und folglich wünsche ich Ihnen viel Vergnügen auf der Messe. Grüßen Sie auch Gretchen Leichert von mir, falls Sie sie sehen. Ich komme nämlich nicht hin.“
„D, wie schade! Dann hat die Sache gar keinen Reiz mehr für mich! Warum kommen Sie denn nicht hin?“

Leib-
Bett-
Tisch-
Küchen-

Wäsche

für Braut-Ausstattungen
empfiehlt sehr preiswert
Reinhold Grünberg,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Telephon 8548.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Evangelisch-Sozialer Pressverband für die Provinz Sachsen (E. V.)

Zu unserer am Dienstag, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr in
Magdeburg (Stadtmittelschule) stattfindenden

21. Generalversammlung

haben wir hiermit unsere Mitglieder ergebenst ein-
zeln zur Vorhand. P. Grünstein.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung; P. Grünstein-Salle.
 2. Tagesungsänderungen: Die Erweiterung des Vorstandes u. a.
 3. Aus der Jahresrechnung; Direktor Zwickers-Salle.
 4. Tagespreise und Sozialpolitik; Reichstagsabgeordneter General-
lektor Franz Drehs-Salle (Halle).
- Das vollständige Programm der ganzen Tagung ist zu beziehen
von der Geschäftsstelle des Pressverbandes, Halle a. S., Steinweg 7.

Wratzke u. Steiger Juwelen. [2482] Halle a. S.



Beachtung!
Bei Einkauf eines
echten
Panamabutes
siehe man auf
O. Blankenstein,
Leipziger Str. 73
(Bismarck-Ritter).
Dort kaufen Sie gute
Panamas sehr billig.
Große Auswahl an
Str. 12, 13, 15, 16, 20.

Echt bairische [8737]
Loden-Pelerinen
(wasserfest) f. Herren, Damen u.
Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Zeilstr. 84.

Echt bairische (wasserfest)
Loden - Mäntel
für Damen, Herren und Kinder
sehr praktisch u. preiswert [8736]
H. Schnee Nachf., Gr. Zeilstr. 84.

Kakao. eigenes
Verfeinert
von 90 Pf. pr. 3/8 bis 2.50 Pf.
empfehle [8732]
Carl Boock, Pfeilstr. 1, 2. u. 3. Etage
Leipziger Straße 61/62.

Gartenarbeiten,
Bauanlage v. Gärten u. Vorgärten,
Balkons usw.
Gebr. M. H. Baus, Säugstraße 6,
Häfen und Seitenanlage.

Hofkonditorei
Otto Giesecke,
Quedlinburg a. H., Teleph. 523
liefert als Spezialität:
ff. Baumkuchen
v. M. 6.— an (à Pfd. 2.30)
inkl. Verpackung.
Mandarinen- und
Ananaskränze
v. M. 3.— an (à Pfd. 1.20)

Blumen-Regatta!

Zur Ausschmückung von Gondeln etc. sowie zur Lieferung
von Guirlanden, Blumen etc. empfehlen sich
Franz Müller, Steinweg 11. Tel. 2207.
August Kammann, L. Wuchererstrasse 74. Tel. 2496.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stützähne. [2547]
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 9488.



„Kronen-Garn“
ist das beste Nähgarn!

Verlangen Sie ausdrücklich „Dignowity's Kronen-
Garn“ mit nebenstehender Schutzmarke!

Ob ein
S. L. Prima-Donna-Korsett
5.—, 10.—, 20.— oder 40 Mk. kostet,
jedes einzelne ist ein
Meisterstück der Zuschneidekunst.

Ultramodern, der neuesten Mode Rechnung
tragend, sind die Formen für
schlanke und starke Figuren
gleich richtig und hygienisch.

Bernhard Haeni,
Schmeerstrasse 2. [2937]
Ältestes Spezial-Korsett-Geschäft in Halle a. S.

Alleinverkauf

Koffer,
Lederwaren,
Tennis-Schläger,
Bälle etc.
Beste Musikinstrumente, Klänge,
alle Reparaturen billig.
Hch. Krasemann,
nur in der Schmeer-
straße 19, Nähe
Markt.
Gebr. 1875. Tel. 173.

Schicks-Roh-Drucktitel,
Gr. Zeilstr. 14, 1. u. 2. Etage.
empfehle sich zur Ausbildung in
feiner und bürgerlicher Stiche.

Halle a. S. Tochterpensionat
von Frau Direktor Zabko
früher A. Böbling [2554]
Albrechtstr. Nr. 1, Ecke Bernburgerstr.
Aufnahme jg. Mädchen des In-
u. Auslandes. Prosp. Ref.

Dr. Korb's
Yohimbin-
Tabletten
Flacon
à 20 Stk. 1.00 Mk.
M. 2.— 6.— 12.—
Hervorragend bei vorzeitiger
Hervenschwäche. [8710]
Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

PIANOS KAPS
Weltbekanntes Fabrikat ersten
Ranges - Solide Preise -
Alleinvertrieb: **Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**

Die günstigste 1 Mk.-Lotterie ist die
Magdeburger
1 Nur **Pferde-Lotterie** **1 Nur**
Mk. Mk.
Ziehung schon 3. u. 4. Juni 1912.
2300 Gewinne im Werte von 57 000 Mark
sind sofort verkäuflich gegen
Bar Geld
à 1 M., 11 Stück 10 M. (ausw. 30 Pf. mehr für Porto u.
Liste) sind zu haben in allen Lotterien- u. Zie-Geschäften
Kaiserstr. 90.
bei **Hermann Semper, Magdeburg,** Fernspr. 2880.

Bedarfsartikel für
Wöchnerinnen
und **Säuglinge.**
Gummi-
Bettstoffe
Babywagen leihweise.
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41
Ecke Kaulenberg.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
„Marke Schwan“
bestes
Waschmittel

Kgl. Solbad Elmen. — Stadtbischof Groß-Salze. —
Ausgezeichnetes Familienbad. Schöne Bäderanlagen u. Brunnenbäder
am Stadtwald. Zielplätze, Veste, Mühl u. Spielplatz. Schwimm-
badeplatz bei Kgl. Badeverwaltung, Bad Elmen, Post Groß-Salze.

COGNAC MARTELL
J.&F.
Gegründet 1715.
FRANZÖSISCHER COGNAC
Natürliches Erzeugnis von im
Cognac-District geernteten
und destillierten Weinen. —
Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

Gegründet 1888.
Friedrich Peileke
Möbel-Magazin,
Halle. **Geiststr. 25.**
Schenswerte [9767]
Möbel-Ausstellung.
Für jeden, der jetzt oder später Zimmer-Ein-
richtung oder Einzeilmöbel anschaffen will, empfiehlt
sich ein persönlicher Besuch meiner Ausstellung.
Kompl. Herren-, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer-
Einrichtungen sowie aparte Salon-Einrichtungen.
Küchen-Einrichtungen in allen modernen Farben.
Einzelne Möbel sehr billig.
Dielenmöbel, Klubsessel, Perser Toppeche.
Erstklassige mittlere und einfache Ausstattungen
von 200—8000 Mk. stets am Lager.
◆ Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause. ◆

Pallabona unerreichtes trockenes
Haarentfettungsmittel
entfettet die Haare rationell auf trockenem
Wege, macht sie locker u. leicht zu frisieren,
verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht
feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. gesch.
Aerial empf. **Grass Dose M. 2.50, Kl. Dose**
M. 1.50 bei Damenfriseurinnen u. Parfümerien.

Für die Anzeigekosten verantwortlich: Haus Perren, Halle a. S., Telephon 158.

Blitz 3 Blaggen.

F. W. BORCHARDT
Königlicher u. Kaiserlicher Hoflieferant
BERLIN W.
Französische Strasse 47/48
empfiehlt 1910 er
Obermoseler
als besonders
preiswerten Tischwein
die 1/1 Flasche M. 1.10, per 12 Flaschen 12 Mark.

Zum Schultheiss,
Poststrasse Nr. 5. [9750]

1. Feiertag: Bouillon mosaik Suppe à la morgan. Lachs mit Sauce Bearnaise Kalbskopf en tortue Kotelett mit Stangen- spargel Russ. Eier mit Kaviar. Junge Poularde Rindsende Kompott Salat Maraschino-Bombe. Stamm: Gänsebraten mit Gurkensalat Schnitzel mit Stangen- spargel.	2. Feiertag: Bouillon mit Einlage Ochsenschwanzsuppe. Aal in Dillsauce Kaiserschoten mit Pökelaug Schinken in Burgunder mit Kartoffelpurée Schwedische Platte. Hambg. Kalbsrücken Rehkeule mit Sahne- sauce Kompott Salat Mocca-Eis. Stamm: Rehrbraten mit Sahne- sauce Eng. Kotelett.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Säle zum Abhalten von Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.

Glückliche Reise
haben Sie nur
mit meinen guten
Reisekoffern.
Reiseaschen, Flukoffern
Paul Goldner
Koffer- u. Ledermwarenfabrik.
Halle 98. Leipzigerstr. 79
Enorm grosse Auswahl - Wässige Preise.
Nur Preisliste franco!

Hotel Kaiser Wilhelm.
Garten.
Am 1. u. II. Pfingstfeiertage
gewählter
Mittagsfisch.

Spanische Weinhalle
und Weingrosshandlung,
Talamstr. 6, am Hallmarkt.
Lieferung frei Haus.
Preisliste kostenfrei.
Täglich [9430]
Gr. Künstler-Konzert.
- Eintritt frei.

Freilicht-Aufführungen in der Moritzburg.

„Der Salzgraf von Halle“
von Otto Quehl. [2913]

Aufführungen finden statt:

1. Vorstellung: **Sonntag, den 15. Juni,** abends 7 1/2 Uhr.
2. Vorstellung: **Sonntag, den 16. Juni,** nachmittags 3 1/4 Uhr.
3. Vorstellung: **Sonntag, den 16. Juni,** abends 7 1/2 Uhr.
4. Vorstellung: **Dienstag, den 18. Juni,** abends 7 1/2 Uhr.
5. Vorstellung: **Donnerstag, den 20. Juni,** abends 7 1/2 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung wird die betr. Aufführung verlegt.
Die gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Preise der Plätze (inklusive städtische Billetsteuer):

Logenplatz	Mk. 6,10	Parterre	Mk. 2,10
I. Parkett	4,10	Stehplatz	1,05
II.	3,10	(Sämtliche Sitzplätze sind nummeriert.)	

Für die oben angezeigten Vorstellungen sind Eintrittskarten ab Dienstag, den 28. Mai in den Hofmusikalienhandlungen von **Heinrich Hothan** und **Reinhold Koch**, sowie bei **Richard Heinze**, Große Steinstraße 71 und **Bruno Wiesner**, Fleischerstraße 1 (Ecke Geiststraße) erhältlich.

Der Arbeits-Ausschuß.

Der
Triumph-Automat
am Leipziger Turm
empfiehlt zu den Pfingst-Feiertagen:
Feinste Delikatess-Schnittchen. · Warme
und kalte Speisen. · Bestgepflegte Biere.
Vorzügliche Weine und Liköre.
Erfrischende Brauselimonaden
mit köstl. Fruchtgeschmack.
Eis. Erdbeerbowle. Eis.

Pfingst-Montag und -Dienstag, den 27. und 28. Mai,
nachmittags 3 1/4 Uhr:
Grosse Rennen zu Magdeburg.
Gesamtpreise 100 000 Mark.

Hauptereignisse:
Pfingst-Montag: Preis der Provinz Sachsen 25 000 Mark.
Pfingst-Dienstag: Gr. Preis von Magdeburg 30 000 Mark.

Preise der Plätze:

II. Platz, Herren	Mk. 0,50	Reserv. Platz, Herren	Mk. 5,-
Damen, Kinder u. Militär	0,20	Damen	2,50
I. Platz, Herren	1,-	Schüler (kenntlich d.)	2,50
Damen, Kinder u. Militär	0,50	Schülerermützen	1,-
Sattelplatz, Herren	3,00	Kinder	6,-
Damen	1,25	Reserv. Sitzplatz, Herren	4,-
Schüler (kenntl. d. Schülerermütz.)	1,25	Damen	7,-
Kinder	0,50	Loge	10,17

Bequeme Verbindung vom Hauptbahnhof (Elektrische) zur Rennbahn.

Fritz Kohls Restaurant u. Gartenlokale
„Zum Schultheiss“,
Königsstr. 4
empfehlen feine freundlichen
Gaststätten sowie angereicher
Garten. Saal zur Abhaltung
von Familien-Feiern etc.
Gutbürgerlicher
Mittagsstisch.
Reichhaltige Abendkarte.
Haltig Müller.

Nauendorf a. P.
Am 1. Pfingstfeiertag
von nachmittags 3 Uhr an
preisgeben und
Preisschießen,
abends Ball.
Hierzu laden freundlich ein
Der Turnverein.
Am Mittwoch, d. 1. Pfingstfeiertag,
von nachm. 3 1/4 Uhr an
Konzert, abends Ball.
Hierzu laden freundlich ein
Rob. Lüdicke, Galtwitz.

Uhren aller
M. Breiter
Gr. Steinstr. 68. [9370]

Reformbeinkleid.
Turnhöschen.
Größte Auswahl.
billigste Preise.
Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstraße 80.

Hallesehe Radrennbahn an der Merseburger
Chaussee.
Montag, d. 27. Mai (2. Pfingstfeiertag), nachm. 3 Uhr
Grosses
Flieger- und Dauerfahren. [9765]

Preise der Plätze:
Tribüne: Sattelplatz: Stehplatz:
1. Mk. 1,- 1. Mk. 50 Pfg.
an der Kasse: 2,00 Mk. 1,20 Mk. 60 Pfg.
- Billets in den durch Plakate kenntlichen Geschäften erhältlich. -

Robert Koch
Halle a. S.
Leipzigerstr. 44.

Uhrmacher
u. Juwelier

Gegründet 1873. Rabatt-Spar-Verein.
**Uhren-, Gold-, Silber- u. optische
Waren** [9742]

in reicher Auswahl und jeder Preislage von billigsten bis feinsten
Präzisionsuhren.

Glashütter Uhren in höchster Vollendung
von Lange Söhne, Union und Assmann.

Gutsbesitzerstochter,
Kallmühle, hochgeb. eleg. Erbin.
vorm. Weien, m. 50 000 Mk. Ver-
mögen, mehr. Damen m. 100 bis
50 000 Mk. Wittig wünschend ver-
heirat. Näh. direkt durch Frau
Boeck, Magdeburg, Brantelstr. 1 r.
Waffig goldene fuchsfarbige
Verlobungsringe.
Juwelier **Tittel,**
Schmerlstr. 12, Ecke Jardenstr.

Familien-Nachrichten
Aus hiesigen Wäthern.
Gestorben:
Frau **Wilhelmine Saake**,
60 J., Beerddgung: Pfingstsonn-
tag 2 1/2 Uhr in Gethen.
Frau **Pauline Schulz** geb.
Gildebrand, 66 J., Beerddgung:
Sonntag vormittg 11 Uhr von
der Kapelle des Nordfriedhofes.
Aus auswärtigen Wäthern:
Gestorben: Hr. **Kentler Carl**
Schöne (Stammburg a. S.),
Hr. **Baltow em. Albert** Schöne
Hallenstr. a. S.), Hr. **Kaufm.**
Germann Bocke (Salzente),
Hr. **Kantow** a. D. Aug. 8. Hag
(Schwiewerhausen), Hr. **Wilmann**
Reinhold Sudeburg
(Leipzig), Frau **Julie** Hicm-
schneider geb. **Salsmann**
(Erfurt).

Gegr. 1857
Telef. 469
Hermann Walter
Jahrling, Schilling, Hofmeister
**Zwifeln, Perlen,
Gold- u. Silberwaren**
Eigene Fabrik
echt silberner Bestecke

Gasthaus zu den 3 Linden. Neu-Dölau.
Besitzer: **Hermann Becker.** [9768]
8 Minuten vom Bahnhof Heide entfernt
Ausspann, Gartenlokal, Kegelbahn, gute Küche, zivile Preise.
Empfehle den geehrten Vereinen und Ausflüglern meine
vorzüglich eingerichteten Lokalitäten. Telefon: Salzstraße 5.

**Zapeten ::
:: Linoleum**
vorteilhafteste Bezugsquelle
Walter Sommer,
Leipzigerstr. 32.
Grosses Lager.
Reiche Auswahl.
Hausbesitzer
stets besondere Vorteile.
Vorlagen Sie Musterkarten.
Telephon 3362.

Ca. 5000 Stück echte
Lilienmilchseife
Stück 35 Pf., 3 Stück 85 Pf.,
12 Stück 3,00 Mk. [9726]
Ein Versuch überzeugt sofort.
Schwaben-Drogerie,
Galle a. S., am Leipzigerstr.
gegenüber dem Gärtnereibau.

Dr. phil.,
Beamt. militär. Seinar mit
junger. hübscher [9718]

Dame
bis 25 Jahre alt mit Vermögen
von 75 000-100 000 Mk. Ver-
mittlung d. Verwandte erw.
Eh. m. Bild, das zurückgelassen
wird, unter K. N. 5497 an
Annoncen-Exp. „Jubiläen-
dant“, Barbißerstraße 2, erb.

Plissée wird schnell u. sauber an-
gefertigt v. A. Schulze,
Erfurtstraße 8 II s.

Unterhalten (gestridt, Trifol.
Baitf.)
Große Auswahl.
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 51.

Statt besonderer Anzeige.
Es hat Gott den Herrn gefallen, heute morgen
9 1/2 Uhr meinen herzensguten Mann und unseren lieben
Vater, den
Inspektor der Provinzial-Blindenanstalt
Rudolf Schwannecke,
nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu ruhen.
Halle, 25. Mai 1912. In tiefer Trauer:
Hedwig Schwannecke geb. Abel
Hans Schwannecke, cand. phil.
Rudolf Schwannecke, stud. ing.
Bestattung Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.
Trauerfeier im Hause.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Feuerwehrverbandstag in Könnern.

In Könnern findet am 29. und 30. Juni der 36. Verbands- tag des Feuerwehrverbandes für den Regierungs- bezirk Merseburg statt. Das Fest wird sehr zahlreich besucht werden. Im Coburg findet nachmittags im Saal zum goldenen Ring die Verhandlungen des Verbandes statt. Daran wird sich ebenfalls im Schützenhause ein Begrüßungsfest anschließen. Am Sonntag morgen wird ein Frühjahrsfest in der „Königlichen Krone“ stattfinden, im Anschluss daran eine Schluß- und freiwilligen Feuerwehr Könnern. Mittags 1 Uhr wird im „Ring“ ein Festessen beabsichtigt. Nachmittags findet ein Umzug durch die Straßen und darauf ein Konzert im „Gefell National“ statt. Abends ist in verschiedenen Kaffeehäusern ein Konzert. Am Sonntag bildet eine Dampferpartie nach Weimern den Schluß der Feiertage.

Ein Lutherdenkmal auf der Weite Koburg.

Der Evangelische Bund für das Serogtum Koburg hat in seinen jüngsten Vorstandssitzungen beschlossen, der Frage der Errichtung eines Lutherdenkmals auf der Weite Koburg näherzutreten. Der Antrag hat dem Plane seine freundliche Zustimmung gegeben. Es wird bereits Verhandlung mit einem geeigneten Künstler geführt. Coburg, das mit dem Reformator und dem Reformationswerk einst in enger Verbindung stand, ist die einzige Lutherstadt, die noch kein Lutherdenkmal hat.

Landwirtschaftlicher Verein Teuchern.

In der Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins Teuchern am 23. Mai hielt Herr G. Lohr von der Landwirtschaftskammer einen Vortrag über die landwirtschaftliche Unfall-Versicherungsgesellschaft und die gesetzlichen Bestimmungen über die Versicherung von Unfällen. Die Kontrollen der Versicherungsgesellschaft sind die Hauptbedingungen zu prüfen und mit dem Landwirt darauf hinzuwirken, daß die Zahl der Unfälle möglichst herabgebracht werde. Man solle ihnen daher nicht unnütze Schwierigkeiten bereiten und nicht vergessen, daß sie nur im Interesse der Landwirte stehen. Zu betonen sei die sich in der Zeit bemerkbar machende Rentensteigerung. Auch die Frage, ob die Beiträge immer höher werden. Der Vortragende machte seine Ausführungen durch zahlreiche Beispiele zu beleben und erzielte reichen Beifall.

Durchtunnung des Harzes.

Die Eingabe des Verkehrsvereins zu Braunschweig an den dortigen Staatsminister über den Bahnbau Harzburg-Borsdorf hat das Interesse der weite Kreise erregt. König. Regierungspräsident v. Reichenow in Nordharzen hat sich mit einem eigenen Projekt in dieser Hinsicht beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Bahnverbindung von Braunschweig mit Nordharzen auf Harzburg auf diesem Wege durch den Harz, das heißt mit Hilfe einer großartigen Durchtunnung des gesamten Harzes. Die Strecke Braunschweig-Nordharzen ist alsbald mit Schmelzfliegen in einem mehr als einer Stunde durchfahren werden können. Es würde dies für den ganzen Nord-Mitteldeutschland eine erhebliche Verkehrsentlastung des Verkehrs nach Süddeutschland bedeuten. Eine Nebenbahn durch den Harz für Schnellzugverkehr mit erhebliche technische Schwierigkeiten bereiten und finanzielle Opfer fordern, die in nur geringem Verhältnis zur erzielten Verkehrsentlastung stehen würden. Die Kosten der Durchtunnung würden sich auf etwa 20—25 Millionen Mark belaufen. Ganz erhebliche Nebenwirkungen würden aus der Durchtunnung des Harzes erwachsen. Es würden größere Mengen Wasser angefaßt werden, deren Abfluß ausgenutzt werden könnte, und die alsbald zu umfangreichen Wasserbauarbeiten Anlaß geben könnten. Ganz besonders aber denkt Regierungspräsident Reichenow an die wichtigen bergmännischen Aufschlüsse, die eine Durchtunnung des Harzes bringen würden. Nach seiner Meinung birgt der Harz noch ungeahnte Erzfunde, die durch einen Tunnel entdeckt und nutzbar gemacht werden könnten.

Der mitteldeutsche Zimmerhüttenbund

Die in Weipenitz seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Kaufmanns E. Reuter für den in abgelaufenen Jahre eine bedeutende Vergrößerung des Bundes durch Aufnahme von Zimmerhüttenbetriebsstätten aus Erfurt, Bad Sulza, Nordhausen und der Stadt „Zentrum“ aus Weipenitz beigesteuert. Für das neue Geschäftsjahr fest sich der Vorstand zusammen aus den Herren Kaufmann Heinrich Schöber-Weipenitz (Vorsitzender), Tischlermeister Wilhelm Weipenitz (Stellvertreter), Kaufmann Bruno Schirmer-Weipenitz (1. Schriftführer), Ludwig Soepke-Weipenitz (2. Schriftführer) und Kaufmann Friedrich Höner-Weipenitz (Kassierer). Bundeshüttenmeister ist Schulzfabrikant Wilhelm Schneider-Weipenitz. Mitte Juni findet in Weipenitz das Bundesfestessen statt.

Witterungsbericht vom Broden.

Vom Broden wird uns unter dem 24. Mai geschrieben: In ganz Mitteleuropa haben wir bei schwachen veränderlichen Winden ziemlich trübendes Wetter mit nachgelassener Temperatur; der Süden hat verbreitete, der Osten vereinzelte Gewitter und Regenfälle. Auch die letzten beiden Tage haben wenig Veränderung in dem bisherigen Witterungscharakter gebracht; der Himmel ist vorwiegend trübe und wolkig, die Temperatur schwankt zwischen 7 und 8 Grad Wärme, dabei weht ein schwacher Wind aus vorwiegend nördlicher bis nordöstlicher Richtung, aber Regen haben wir seit dem 23. nicht mehr gehabt. Der Reichthum der Natur der Herbstzeit ist hier aber eingestrichelt, hielt bis mittags an, darauf trat Aufklaren und ziemlich günstige Aussicht ein. Es empfiehlt sich deshalb für den Brodenbesucher, der die Nacht oben zugebracht hat, bei dem Vorhandensein von Nebel in den Morgenstunden mit dem Aufbruch bis zur Mittagzeit zu warten, da sich dann mit der Witterung gewöhnlich einen herrlichen Morgen erhebt. Die mittlere Tagestemperatur lag sowohl am 22. als auch am 23. nur um 1 Grad über dem bisherigen Durchschnittswerte. Die Bewölkung ist heute fast wechsell, das Thermometer zeigt um 11 Uhr vormittags 8 Grad Wärme, und starke Zündschichten liegen in der Ebene; das Thermometer ist in den letzten 24 Stunden um 4 Millimeter gesunken. Die Wetterlage zu Freitag und dürfte nur mäßige Wärme bringen, wolkig und veränderlich bleiben. Auch dürfte Gewitterneigung weiter fortbestehen. Wenn auch die Wetterlage Neigung zu Ge-

witterregen zeigt, so dürfte doch ein Pfingstfesttag in den Gärten und zum Broden sehr zu empfehlen sein. — Pfingsten, das liebliche Fest, ist wieder nahe. Jetzt prangt der Garten in herrlichsten Blumenpracht. Wohin wir gehen und wandern: Blumen und Blüten, Rosenpracht und Duft. Die Wälder tragen die frühgrüne Laub der Blüten und Früchte, die in den Gärten und auf Aueflüssen, und durch den festlich geschmückten Forst ruft der Kunde seine Gefährtin. — Wer nun gar vom Glück begünstigt ist, sieht wohl auch ein Würflingpaar oder den stilllichen Luchshahn oder ein Hundel Hirsche. (Nachdruck verboten.)

Revolveranschlag auf den Ofterwiecher Bürgermeister.

Ein Revolveranschlag wurde am Freitag nachmittags auf den Bürgermeister Schöpf aus Ofterwiech verübt. Der vom Amt entlassene Polizeiersteher Waege wartete auf seinen früheren Vorgesetzten Schöpf auf der Straße und gab auf ihn einen Revolverbeschuss ab, der jedoch fehlging. Der Bürgermeister drehte sich nach dem Schüsse um und konnte seinem Angreifer gerade in den Augenblicke den Revolver mit dem Glock aus der Hand schlagen, als er einem zweiten Schuß ausweichen wollte. Der Wörder, der gestreift ist, stellte sich selbst der Polizei.

Unglücks-Chronik.

Aus Dieskau (Saalfeld) wird uns geschrieben: Das 11-jährige Kind der Eheleute H. hier machte sich kürzlich an dem Gefährte eines Schotterwagens zu schaffen, während der Besatz der Gefährte Schotter abließ, und somit ruhigen Werdes ruhig aus und trat das Kind in unglückliche die linke Kopfseite, das es ca. 2 Meter weit fortgeschleudert wurde und eine erhebliche Verletzung der Schädeldach mit starkem Blutverlust erlitt.

In Schörfurth erlitt der auf dem Gefährte des Schotterwagens als Schotter abließ, während der Besatz der Gefährte Schotter abließ, und somit ruhigen Werdes ruhig aus und trat das Kind in unglückliche die linke Kopfseite, das es ca. 2 Meter weit fortgeschleudert wurde und eine erhebliche Verletzung der Schädeldach mit starkem Blutverlust erlitt.

Während die Mutter in der Küche beschäftigt war, hatte sich das Frettchen an den Kleinkindern heranzugewandt und war über das arme Kind hergefallen. Es gelang nicht die Mutter zu verhindern, bis hin zu den Knochen. Am dem Aufkommen des Weibes wird gemeldet.

Der Gattin und Landwirt Christian Rabbe in Bischoffen bei Seiffenbach starb vor einigen Tagen nach der Scheune herab und erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er verstarb.

Zeit dem Großherren in Wittenberg bei Sonnberg, dem der bekannte Gastwirt Schöner zum Opfer fiel, wird der etwa 40 Jahre alte Knacht bemerkt. Der Mann war am Abend in etwas angeheitertem Zustande in einen Schuppen gebracht worden. Seitdem fehlt jede Mitteilung über seinen Verbleib. Da das Großherren in diesem Schuppen zum Ausdruck kam, so nimmt man an, daß der Knacht bei lebendigem Leibe verbrannt ist.

g. Drensdorf (Saalfeld), 24. Mai. (Die Wüßgöttin) war der siebenjährigen Schönerin, bei der Züchtung der prachtvollen Klaffenstierlei entfiel auf ihre Losnummer ein Gewinn von 12000 Mark.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Weerdigung) Die Beerdigung eines unbekannten Soldaten fand am 23. Mai in der Kirche Weipenitz statt. Nachdem bereits vor der Überführung der Leiche in die Kirche Pastor Meyer-Schöner eine Hausandacht für die Familienangehörigen gehalten, hielt in der Kirche als Vertreter Pastor W. Schöner die Beerdigungsrede über den Text, über den der Entschlafene seine letzte Rede gehalten hatte: „Gott sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Die Anwesenheit am Grabe vollzog P. Meyer; viele im Talar erschienene Geistliche trafen ihren vorherbestimmten Stellen einen Willkomm in der Grube nach.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Zwangsversteigerung) Am 23. Mai fand eine Zwangsversteigerung des hiesigen Rathhauses mit 6 1/2 Morgen Feld statt. Versteigert wurden mit 27100 Mark, von Herr Kaufmann A. Fruth in Firma Diehle & Franke in Weipenitz. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

g. Weipenitz (St. Marien), 24. Mai. (Die milzbrandähnliche Krankheitserkrankung) welche bereits im letzten Jahre unter dem Namen „Milzbrand“ in Weipenitz bei Hausmann hier ausbrach und elf Opfer forderte, ist noch immer nicht erloschen. Vor wenigen Wochen verendete ein Junge ohne und ohne vergangener Woche und in dieser je ein Kind.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Unregelmäßigkeit) Kurz unter Köpff macht die Lunge eine mäßige Wiegung. Bei Hochwasser tritt an dieser Stelle eine große Senkung der Wasser- messen ein und diese wirkt zurück auf den oberen Flußlauf und wiederum auf die Weipenitz. In diesem Lebensfaden abzuweisen, wird jetzt durch einseitiges Abtragen des Ufers an dieser Krümmung eine Verbreiterung des Flußbettes und damit ein schnellerer Abfluß bei Hochwasser geschaffen.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Streit in Schloß) Vom Zwecke der Errichtung höherer Hofbauarbeiten haben die Arbeiter der hiesigen Ammoniakfabrik einen Streit in Aussicht gestellt, falls bis Sommerabend seitens der Verwaltung eine auf Erhöhung des Lohnes bezügliche Zusage nicht erteilt werden sollte. Es kommen ca. 500 Arbeiter in Betracht.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Streit in Schloß) Vom Zwecke der Errichtung höherer Hofbauarbeiten haben die Arbeiter der hiesigen Ammoniakfabrik einen Streit in Aussicht gestellt, falls bis Sommerabend seitens der Verwaltung eine auf Erhöhung des Lohnes bezügliche Zusage nicht erteilt werden sollte. Es kommen ca. 500 Arbeiter in Betracht.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Streit in Schloß) Vom Zwecke der Errichtung höherer Hofbauarbeiten haben die Arbeiter der hiesigen Ammoniakfabrik einen Streit in Aussicht gestellt, falls bis Sommerabend seitens der Verwaltung eine auf Erhöhung des Lohnes bezügliche Zusage nicht erteilt werden sollte. Es kommen ca. 500 Arbeiter in Betracht.

g. Weipenitz, 24. Mai. (Streit in Schloß) Vom Zwecke der Errichtung höherer Hofbauarbeiten haben die Arbeiter der hiesigen Ammoniakfabrik einen Streit in Aussicht gestellt, falls bis Sommerabend seitens der Verwaltung eine auf Erhöhung des Lohnes bezügliche Zusage nicht erteilt werden sollte. Es kommen ca. 500 Arbeiter in Betracht.

W. Altenburg, 25. Mai. (Großes Vermächtnis) Der Gerichtsrat a. D. R. Braun hat der Stadt Altenburg Vermächtnisse von rund 50 000 Mark vermacht.

Erntegeräte.

I. A. Tieschnitthalten: Im Wesen rationell und sauber abzubauen zu können, speziell in Obegoden, wo das Gras einen weniger hohen Stand erreicht, ist es empfehlenswert, Tieschnitthalten zu benutzen, welche heute zu allen Grasmäher- systemen erhältlich sind. Ganz besonders kommt derselbe aber für die Grummeterie in Frage, wo die Halme oft zu kurz sind, daß bei einem normalen Fingerbalen, bei welchem die Finger weiter auseinanderstehen als beim Tieschnitthalten, ein im Beschaffen zu der Länge der Grasmäher bis zu langer Stängel liegen bleibt. Wenn man also beim ersten Schritt den normalen Fingerbalen in vielen Fällen noch zweckmäßig anwendet, sollte der Tieschnitthalten beim zweiten Schritt unbedingt benutzt werden. Der Patent-Tieschnitthalten hat doppelt so viel und dünnere Finger als der normale Fingerbalen eines Grasmähers, welche naturgemäß doppelt soviel mehr Heben als bei letzterem. Der Patent-Tieschnitthalten hat ferner die Vorrichtung des Schneidapparates, so wird man finden, daß bei weiter ausgedehnter und härteren Finger die Messerlinge, welche gegen die Strohspitze des Strohbinders arbeiten, die dann am Boden liegenden Halme nach dieser hinüberziehen und dadurch die Strohspitze nicht kurz genug fassen. Bei dem doppelt so eng liegenden und nicht so hohen Finger des Patent-Tieschnitthalten fassen die Messer gewissermaßen auf der Stelle, unmittelbar in der Nähe des Messers, welches bei den dünnen Fingern niedriger über dem Erdboden liegt als beim normalen Fingerbalen mit härteren Fingern. Der Schnitt erfolgt also wesentlich tiefer als bei diesen und wird außerordentlich sauber. Die Vorrichtung des Schneidapparates, die bei dem Patent-Tieschnitthalten bisher die besten Resultate erzielt worden und dürfte sich die Anschaffung desselben in Anbetracht der Vorteile lohnen. Nähere Auskunft über Preis usw. erteilt die Zentral-Anstaltstelle zu Halle a. S.

II. A. Hausbau mit Neben- und Hauptbeständen: Die Vorteile des Nebenbestandes in Verbindung des Grasmähers zum Anbau des Getreides sind hinreichend bekannt. Als Neuerung ist das Anbaubild mit Nebenbeständen zu erwähnen, durch welches es ermöglicht wird, die Ähren mit langen Halmen abzuscheiden und abzulegen. Der Vorteil desselben besteht darin, daß die auf den Boden hängenden Ähren bei langsamer Fahrt nicht kurz abgeschnitten werden, wodurch der Verlust an Körnern bedeutend herabgemindert wird. Das Anbaubild kann sehr leicht mittels zweier Schrauben an den Schneidbeständen jeder Grasmähermaschine angebracht werden. Ferner ist das neue Anbaubild beweglich, d. h. es kann während des Transportes zusammengeklappt werden, desgleichen wird die Beschaffung des Nebenbestandes ermöglicht, ohne daß man das Anbaubild abzuschieben braucht. Auch eine angebrachte Schelle, die den Boden berührt, ist ein Vorziehen des Weides unmöglich. Die Vorteile des oben beschriebenen Anbaubildes haben sich also bedeutend gezeigt, so daß sich die Anschaffung desselben ebenfalls lohnen dürfte. Nähere Auskunft über Preis usw. erteilt die Zentral-Anstaltstelle zu Halle a. S. Es sei hier kurz darauf hingewiesen, daß sich der Deichselträger als sehr praktisches und nützliches Hilfsmittel in der Landwirtschaft erweisen hat und deshalb zur Verwendung bei Gras- und Getreidemähermaschinen sehr gern verwendet wird, weil dadurch das häufige Schlagen der Deichsel verhindert wird. Verwendung werden die Deichselträger mit besonders großer Kraft und mit großer Kraft fähigkeit fortgesetzt, wodurch ein Einbrechen in weiches Gelände verringert wird, dieselbe bietet vielmehr einen sicheren Stützpunkt und bietet somit die Zugkraft vom Wadendarm und wird dadurch naturgemäß die Arbeitsweise der Maschine eine bedeutend leichtere. Die Verwendung kann an jeder Stelle angeschlossen werden, ohne daß ein Hindernis derselben nötig ist, außerdem ist dieselbe für jede Verdrängung bequem verstellbar. Wegen der erzielten Vorteile und der Billigkeit findet der Deichselträger mit Ventorrichtung überall gute Aufnahme. Nähere Auskunft über Preis usw. erteilt die Zentral-Anstaltstelle zu Halle a. S.

Landwirtschaftliches.

In dem wöchentlichen Saatensandbericht der Kreisbehörde des Deutschen Landwirtschaftsvereins wird unter dem 25. Mai u. a. aus dem Saatenstand in der Provinz Sachsen in fast ganz Deutschland weitere Fortschritte aufzuweisen. Im allgemeinen liegen die Regenmengen vom 17. bis 23. Mai in Ost- und Mitteldeutschland unter 20 Millimeter, in Ostpreußen, Westpreußen und Oberhessen, desgleichen auch im nördlichen Hannover sogar vielfach unter 10 Millimeter. Hierher sind die Regenmengen, die in den letzten Tagen noch gekommen sind, während dies vom 20. an im Norden und Osten nur auf den guten Böden beruht, während die meisten Böden auf den leichteren Böden aus, trotz der Niederschläge vielfach noch als ein schwacher bedingt sind. Er hat meistens schon geschloß, steht nur kurz im Halm, so daß die Ertragsleistung voraussichtlich eine geringe werden wird. Von den Saaten in der Provinz Sachsen wird fast allgemein gemeldet, daß sie bei dem fruchtbarsten Wetter sich weiter günstig entwickelt hätten. Dasselbe ist der Fall bei den Saaten in Ostpreußen. Auch die Futterfelder zeigen endlich ein freundliches Wachstum, wenn auch im Norden und Westen noch mehrfach weiter westlich, doch bei dem Regen und Niederschläge zu tun gekommen seien, um noch eine mittlere Futterernte zu erzielen. Besonders würden die Ackerfelder eine geringe Ernte liefern und auch die Weiden seien vielfach noch so kalt, daß das Vieh nur wenig oder gar keine Nahrung auf ihnen finden könnte.

(Fortsetzung des reaktionellen Teils nächste Seite.)

Verlobungs-Ringe
A. Weiss, Halle a. S., Gravierer gratis.

Patentanwaltbüro Sack
Ing. O. Sack, Halle a. S., Dr.-Ing. F. Spilmann, LEIPZIG

Zentralheizungen.
Fr. Noll, Halle a. S., Osendorferstrasse. :: Gegründet 1889. Telefon 899
Trockenanlagen, Bade- und Wascheinrichtungen, Warmwasserbereitungen :: Warmwasserbereitungen, Gewächshausheizungen, Hochdruckdampfheizungsanlagen.

Tulpe.

An beiden Pfingst-Feiertagen besonders geschmackvoll zusammengestellt

Diners : M. 1.25 u. M. 2.50
Soupers M. 1.75 u. M. 2.75

sowie reichhaltige, saisongemässe Abendkarte.

Souper-Musik.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blätgen.

Am I. u. II. Feiertag: **Matiné.** Einlass 10 Uhr. Beginn 11 1/2 Uhr.

Auftreten der gesamten erstklassigen Variété-Künstler.

Abends 8.10 Uhr **Gala-Vorstellung.**

Hartsteins Abschieds-Woche!

Hartsteins neuester grosser Schlager:
„Heinrich amüsiert sich!“

Hartsteins Glanzrolle!
Hartsteins letzte 6 Tage! (19730)

Hierzu die illustrierten Variété-Sterne:

Die weltberühmte Moraschani | Erna Koschel
und ihr Sioux-Indianer | als Theater-Agentin.

La belle Leblanc — Marg. Gilton — Tilly Abbott
— Biograph. —

Tageskasse ununterbrochen im Walhalla-Theater.

Stadtheater-Restaurant-Terrasse.

Jeden Feiertag

Großes Künstler-Konzert.

Am II. Feiertag von 12-1/2 Uhr **Frühshoppen-Konzert.**
Abends **Walzer-Programm.**

I. Feiertag: Königin-Suppe, Aal blan mit Butter, Staudensalat, Rehekuhle, Erdbeer-Eis.
II. Feiertag: Gärtnerin-Suppe, Zungenragout, gebrühte Hähnchen, Vanille-Eis.

Café: Diverse Gebäcke, Torten, Eis, Erdbeeren mit Schlagsahne.

Reichhaltige Abendkarte — Mittagstisch.

Allen werthen Gästen und Freunden ein frohes Fest wünschend, bittet um gütigen Zuspruch und zeichnet ergebenst
Richard Tietzsch.

NB. Heute Sonnabend von 8 Uhr an **Konzert.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. (19727)

Abendlich 8.10 Uhr: **Mit glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen!**

Der Graf von Monte Christo

Romanantisches Schauspiel in einem Vorspiel und 4 Bildern nach dem weltberühmten Roman von Alexander Dumas, bearbeitet von Adolf Steinmann.

An den beiden Pfingstfeiertagen vorm. 11 1/2 u. nachm. 4 Uhr bei freiem Entree

Große Garten-Konzerte.

ausgeführt vom geliebten Theater-Orchester.

Abends 8 Uhr: „Der Graf von Monte Christo“
Bei unaufrichtiger Bitterung nachmittags 4 Uhr zu kleinen Familienpreisen
„Der Graf von Monte Christo“.

Passage-Theater

Lichtspielhaus
Halle a. S. Leipziger Strasse 88.

Fest-Programm

ab 25. Mai 1912.

Eine ganz besondere Wahl des Programmes wurde für die Festwoche getroffen.

Als Glanznummer gelangt die grosse **Tragödie Schicksals-Gewalten** zur Vorführung.

Hier bietet sich für unser geschätztes Publikum wiederum Gelegenheit, eine berühmte Künstlerin: **Fräulein Napierkowska** zu bewundern.

Die weltberühmte **Tänzerin** zeigt sich uns in ihrer unübertroffenen **mimischen Kunst**, und zwar als die Hauptdarstellerin in dem Zweiaktler.

Das weitere äusserst reichhaltige Programm wird mit Bestimmtheit das regste Interesse des Publikums finden. (9735)

Die **Direktion.**

Etablissement Bergschenke.

Schönster Aussichtspunkt im Saalethal.
Halle-Cröllwitz. — Endstation der Elektrischen Bahn.

Pfingstfeiertage.

I. Feiertag, Sonntag den 26. 5. 1912 II. Feiertag, Montag den 27. 5. 1912
6 1/2 Uhr: ff. Speckkuchen. 6 1/2 Uhr: ff. Speckkuchen.

Früh-Konzert :: **Früh-Konzert** ::
ff. Speckkuchen.

Fest-Menu.

Suppe a la Royal.
Aal blan i. Butter u. Gurkensalat, neue Kartoffeln.
Rinderzunge mit Stangenspargel.
Junge Gans.
Compot. — Salat.
Eis.
Butter und Käse.

Fest-Menu.

Krebs-Suppe.
Schleie blan in Butter, neue Kartoffeln.
Schnitzel mit Spargelgemüse.
Rehekuhle.
Compot. — Salat.
Butter und Käse.

Dienstag den 28. 5. 1912, III. Feiertag, 6 1/2 Uhr:

Früh-Konzert

abends 8 Uhr:

Extra großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Püsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36. Unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters R. Fister. Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. Früh-Konzerte 25 Pfg. inkl. Steuer.

Paul Zschehye.

3004]

Brunners Bellevue, Lindenstraße.

Dienstag, den 28. Mai (3. Feiertag) nachmittags u. abends

2 grosse Konzerte,

ausgeführt vom Apollo-Orchester, Halle a. S. (Leitung: Herr Kapellmeister Peters). Anfang 3 1/2 Uhr nachm. Programm 10 Pfg.

G. Bauer's Brauerei-Ausflucht

Rathausstraße 3. — Telefon 1051.

Salle meinen schönsten Sommergarten geräumige Kolonnade als angenehmen Aufenthaltsort bestens empfohlen.

Reichhaltige, lationgemässe
Früh-, Mittag- und Abendkarte
zu kleinen Preisen.

Otto Bauer. (19746)

Hoffmanns Ueberfahrt n. d. Rabeninsel

täglich von 6 Uhr an geöffnet.

Fähre zu Böllberg

an den Pfingstfeiertagen von früh 5 Uhr an geöffnet. (19904)

Benachrichtigung: **U. d. Rabeninsel** R. Just, Fürstmeister.

Ueberfahrt nach dem Ufer der Rabeninsel auf der Rabeninsel gelegenes Gartenlokal in Erinnerung an seinen hochachtungsvoll **H. S. Rud. Just, Waldwärter.**

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Feiertag, früh 6 1/2, nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr

Je drei gr. Militär-Festkonzerte,

ausgef. von der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36.

Dienstag, den 3. Feiertag, nachm. 4 Uhr

gr. Militärkonzert derselben Kapelle.

Sämtliche Konzerte unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters, Herrn R. Fister.

Eintritt früh 25 Pf., nachm. 35 Pf.

Sämtliche Abonnement- und Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Mittwoch, den 29. Mai, von 4 bis 11 Uhr

zwei gr. Militärkonzerte

der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 und

Gala-Pracht-Feuerwerk,

ausgef. von der Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Gallwitz, Berlin. (19729)

Von 12—3 Uhr Fest-Diners.

F. Winkler.

Raben-Insel

Etablissement Kurzhals.

Sonntag, den 1. Feiertag,
Frühshoppen-, Nachmittag- u. Abend-Konzert.

Montag, den 2. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an

Grosser Ball.

Dienstag, den 3. Feiertag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an

:-: Militär-Konzert, :-:

ausgef. von Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Reg. Nr. 75. Persönliche Leitung: Herr Musikmeister Steuerr. — Programm 15 Pfg. (19728)

Im Saale bis 12 Uhr **Grosser Ball.**

Weinrestaurant Halbheer

Gr. Wilsdr. 10 Hof links.

An beiden Festtagen Diner von 12—3 Uhr, abends grosse Auswahl kl. Gerichte.

Herren-Artikel

in Fabrikate, die u. preiswerter.
Gust. Liebermann, Bernburger Strasse 30.

Bad Wittekind.

Pfingsten 1912.

1. und 2. Feiertag von 6 1/2 Uhr ab

Früh-Konzert, Elite-Konzert

von Stadtheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).

Eintrittspreis: zum Früh-Konzert 25 Pfg., zum Elite-Konzert 35 Pfg. inkl. Billetsteuer. Abonnementkarten nicht gültig.

Am 1. Feiertag, abends 7 1/2 Uhr

Kur-Konzert

von Musik-Korps der 75 er (Kapellmeister C. Steuer).

Eintrittspreis: 35 Pfg. inkl. Billetsteuer. Abonnementkarten gültig.

Am 2. Feiertag (außer dem Festkonzert von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr)

Kur-Konzert

von Musik-Korps der 75 er.

Eintrittspreis: 35 Pfg. inkl. Billetsteuer. Abonnementkarten gültig.

Mittwoch, 29. Mai, abends 8 Uhr

Richard Wagner-Abend.

Elite-Konzert des Stadtheater-Orchesters (Kapellmeister Alfred Eismann).

Eintrittspreis: 35 Pfg. inkl. Billetsteuer. Abonnementkarten gültig.

Fernsp. 2926.

Zoo.

Pfingsten 1912.

1. und 2. Feiertag: nachm. von 3 1/2 Uhr ab

Konzert

von Musik-Korps der 75 er (Leitung: Musikmeister C. Steuer). Abends von 7 1/2 Uhr ab

Konzert

von Stadtheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).

Eintrittspreis: Erm. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg., von abends 7 1/2 Uhr ab: p. Section 35 Pfg. inkl. Billetsteuer. (19738)

Im **Saustreustraube** von 12 bis 3 Uhr mittags Diners a 1,75 Mk. sowie Speisen a la carte in reichhaltiger lationgemässer Auswahl.

3. Feiertag: nachm. 3 1/2 Uhr

Konzert

von Hofkapelle-Orchester.

Abends 8 Uhr: **Erster bayrischer Abend-Konzert**

von Musik-Korps der 75 er (Kapellmeister C. Steuer). Münchener Bier vom Hof.

Wein-Abteil. Erstkl. Küche.

Koriandolli-Werfen. Festliche Illumination des Gartens.

Eintrittspreis: Erm. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg., von abends 7 1/2 Uhr ab: p. Section 30 Pfg. inkl. Billetsteuer.

Im **Saustreustraube** bayrische Nationalstümpfe zu kleinen Preisen:

Hai auf bayerische Art 1.— Mk.
Kaiserschlüssel 1.— Mk.
Schalotten u. Salat 1.25 Mk.
Zaurebraten m. Reis 0.90 Mk.
Billettsteuer 0.75 Mk.
Leberknödel m. Sauce 0.75 Mk.
Weihnacht in Bier 0.75 Mk.
Rindfleisch m. Meerrettich 0.75 Mk.
Schweinsbraten mit Kartoffeln 0.75 Mk.

Dampfschiffahrt Neu-Ragoczy-Wettin

C. Schröpfer.

Den 1., 2., 3. Feiertag früh 9 und nachm. 3 Uhr Abfahrt. (Eintrittsgeld: oberhalb der Steinbrücke vis-a-vis Rudertützel-Station.) (19714)

NB. Den 1. u. 2. Feiertag von früh 6 Uhr, den 3. Feiertag von früh 8 Uhr an ununterbrochener Verkehr nach der Rabeninsel vom Ufer aus.

Paradies-Garten

Ratswerder 2 u. 3, Haltestelle der Straßenbahn.

Vornehmes bürgerliches Verkehrslokal.

Größter (7000 qm) ideal schöner Garten in der Stadt mit großen Restaurationsräumen, schönen Salons, Saal und Regelbahn, heute zum recht feierlichen Besuch bestens empfohlen.

Renommierten Mittagstisch, vorzügliche Speisen u. Getränke. (3007)

Ergebenst **C. Meißner.**

Kurhaus Bad Wittekind.

Zu den Pfingst-Feiertagen

Extra-Menu.

Diner im Garten von 12 Uhr an à Convert 1,75 Mk., Table d'hôte 1 Uhr à Convert 2,25 Mk.

Reichhaltige Abendkarte.

Naturreine Weine erster Häuser.

3764] Hochachtungsvoll **L. Kunze.**

Obstweinschänke Büschdorf P. Probst.

Am 1. Pfingstfeiertag von nachmittags 3 1/2 Uhr ab

Konzert der Görtschsehen Kapelle.

Empfehle Stachelbeerkuchen und Rostkorte mit Schlagsahne.

Alles auf nach

Minuten Knoll's Ruffe Waldlust

Pfingstbier.
n. Kaffee und Kuchen.

Die neuesten Moden

Spitzen und Bänder.

Die beide gelten von altersher als wirksames Mittel zur Färbung und Verschönerung der weiblichen Kleidung. In unserer modernen Zeit hat man sie zeitweilig zwar aus dem Programm der Tageskleidung getrieben oder ihnen nur eine kleine, nebenläufige Rolle zugeteilt. Aber augenblicklich stehen ihre Kräfte wieder hoch, denn selbst der einfachste Anzug weist wenigstens ein Spitzenarrangement am Halse auf, dem sich eine bescheidene Handtasche angelehnt. Beim einfachen Jabot hängt die Spitzenmode an, und sie findet ihren gesteigerten Ausdruck in allen Arten von Wasserfällen und Spitzengebängen, die aus der Dehnung des Jockets aus Nicht treten und das Auge zuerst auf sich lenken. Die Einseitigkeit der Frotteurangeige wird durch diese fleißige Beigabe sehr gehoben, und gerade sie gibt die beste Folie für den weißen oder mit einem gelblichen Ton angehauchten Spitzenschmuck ab. Während im vorigen Jahre das einseitige Jabot vielleicht etwas zu einseitig auftrat, haben wir jetzt eine große Vielfältigkeit der Arten an diesem hübschen Toilettenzubehör zu bewundern. Einfache und doppelte Jabots, einseitige und zweiseitige, weiße Stragen aller Größen, die von Spitze umrandet sind, Spitzenvolants an den Ärmeln, die die Hand fast berühren und hübsige Spitzenmanschetten als heller Schmuck der Ärmel und Manschetten. Dann sprechen die Spitzen aber auch in den Formen



1136. Lawn-Tenniskleid aus weißem Pikee mit zwischengehefteten gestreiften Pikee für junge Damen.

37. Sportkleid aus englischem Flanel mit Ueberzieblufe und Faltenrock für junge Damen.



1141. Morgenrock aus Bordürenstoff mit Schnurverzierung.



1152. Kleid aus Bordürenperkal für Mädchen von 9-11 Jahren.



1147. Hellblaues Batistkleid mit weißem Kragen für Mädchen von 7-9 Jahren.

Neues. Jede Raffung verlangt eine besondere Anordnung des Bandes und der Schleifen und da die Raffungen vielfach täglich mehr Anklang finden, haben auch die Bänder für den Sommer gewonnenes Spiel. Mit kleineren Wangen und mit Reifeln ist Bandgarnitur in diesem Sinne unerbittlich.

Zu den beliebtesten abließenden Tafeljacken trägt man Spitzenröcke aus drei übereinanderfallenden Volants gebildet oder Stickerböde.

Schöne Frontalgebänder können zu Kragen und Aufschlägen an dunklen Stoffen wie Stoff verarbeitet werden. Wenn beliebende Beigabe dieser Art nur in so kleinen leuchtenden Flecken wirken sollen, greift man lieber zu Band als zu Stoff, da der letztere nicht immer in reinen und lebhaften Farben zu finden und außerdem für so geringen Bedarf unpraktischer im Einkauf ist.

Margarete.

Die abgebildeten Modelle.

1136 u. 1137. Zwei Sportkleider für junge Damen. An dem weißen Pikeekleid hat man weiß und blau gestreiften Pikee für die äußeren Vorder- und Seitenteile, einseitigen Garnituren streifen verwendet. Dieser Stoff eignet sich auch zwischen den Falten der Ärmelaufschläge durch. Zum Watrosentragen wählt man glattblauen



1150. Watiskleid aus weiß und blau gestreiftem Leinen mit weißem Mullkragen für junge Damen.

der Kleider selbst ein großes Wort mit. An den modernen Tafelkleidern beobachten sie sich in ärmlicherer Raffung mit dem Stoff und geben häufig an der Taille das Hauptelement ab. Man ist durchaus nicht engberzig in Bezug auf die Spitzenarten und läßt die feinen Sorten ruhig neben

Wachstoff oder ebenfalls Streifenstoff. Verputterstücke auf den Rücken. Rückwärts am Rock oben festgeheftete und unten aufspringende Falten. — Der Rock des Kleides aus englischem Flanel hat an den Seiten und hinten festgeheftete und unten aufspringende Falten. Die über den Kopf zu ziehende Schößbluse ist mit befestigter Durchzugslöscher und rotem Seidenband zur Schnürrichtung versehen. Den kleinen angeschnittenen Ärmeln sind die langen Ärmel glatt angelegt. Weiß und rot gestreiftes Tennisband für Manschetten und

den großen wischen, wodurch die Eigenart jeder Spitze erst recht ins Auge fällt. Am beliebtesten sind vielleicht Krageuspitzen, die man oft mit irdischen Einlagen kombiniert, dann die Kopien aller Zeilenformen mit den ersten Strichmuster. Daneben behalten die ganzen Valenciennes- und Kallspitzen ihren genohnten Platz in der Verschönerung der Damen. Man macht sie ganz durch Couturierungen und erhabene Stickerien noch moderegere, nimmt ihnen aber vielleicht dadurch etwas von dem feinen Saub, den die ganzen Gewebe ohne jede Point besitzen. Mit den Valenciennes- und Fletarten, die man mit diesen Stickerien auszustatten liebt, ist es nicht anders. Die Verwendung aller dieser Spitzenarten ist unbegrenzt, und diese Freiheit trägt viel zu der unerschöpflichen Vielfältigkeit der Formen bei. Schöne Bänder bilden die graziöseste Ergänzung zu den Spitzen, deren Raffungen sie halten und motivieren. Gewöhnlich entspricht die Farbe des Bandes dem Ton des durch die Spitze verschleierte Unterkleides.

Auf marinenblauen und schwarzen Stoffen sieht man als allerneuestes Ueberkleid aus weißen Spitzen in eigenartiger, vorn tief herabreichender, rüchdraris hochgeraffter Form, zu denen Spitzentailen auf durchschimmernden schwarzen oder marinenblauen Unterjupes getragen werden. Kleine Umlegefragen aus Batist mit leinen Krautarten begleiten sie. Dazu passende Manschetten mit weißen Manschetten und weißen Stragen. Auch in der Art und Weise, wie man die Bänder an den Kleidern anbringt und arrangiert, liegt viel

Gürtel. Umlegefragen aus weißem Batist mit Stickerzwischenlag.

1141. Morgenrock für Damen. Die Vorlage eignet sich für elegante und ebensogut für einfache Ausführung. Für die letztere wählt man wollenen Vordermuffeln, den man der Vorlage gemäß anzuordnen hat, für eleganten Bedarf abgegebene Japanische oder gelblichen Flanel. Großer Schulterkragen und entsprechende Manschetten aus der Vorder- oder aus weißem Batist mit schmalem Zwischenlag. Am Gürtel gestrippte Schnurgebänge mit Quasten. Verdeckter Mittel-schluß.

1150. Watiskleid aus gestreiftem Leinen für junge Damen. Ueber den weißen Futterrock mit breitem Stoffkragen fällt das festlich zum Schluß überstehende Ueberkleid, dessen aufspringender Rand ausgegibt und mit weißem Saipel versehen ist. Dem entspricht der Schluß der seitlich mit abgesetzten Falten gearbeiteten Ärmel. Ärmel, mit Saipel eingesezte Ärmel und Innenärmel aus Sticker. Watstragen und schwarze Samtbandschleifen. Blauer Seidenbandgürtel.

1152 und 1147. Zwei Mädchenkleider. An dem Kleid aus Vordermuffeln ist die Vorder- oder Beigabe aufgesetzt. Simonoblu und angefräutes Mädchen mit festem Gürtel. Mädchen-schluß. — Die Bluse des kleinen Watiskleides ist vorn in eine Mittel-falte und je eine unterliegende Seiten-falte geordnet. Eine Quastefalte deckt den Rücken-schluß. Zwei Säumdarm am eingekrauteten Rock. Stragen aus Säumdarmstoff mit Spitzenbegrenzung.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

Die neuesten Moden

Die Sommermode.

Wer durch das Erscheinen der Pariser am Anfang der Sommerzeit eine billige Umwälzung in der Mode erwartet hat, muß sich jetzt davon überzeugen, daß selbst die Freunde an Neuerungen bei den Damen nicht gegen die engen Kleider aufkommen kann. Man hört und liest zwar behäuflich, daß die Pariermode durchgebungen sei, aber es hat noch niemand persönlich den Eindruck gewinnen können, als ob sie Gemeinheit des großen Publikums werden würde. Selbst von Paris kommen in dieser Beziehung keine anderen Nachrichten, da auch dort nur vereinzelt Parierkleider auftreten. Ebenso verhält es sich mit den gezeigten Toiletten. Beide Arten werden wahrscheinlich erst in der Gesellschaftsaison bei uns Heimatsrecht erwerben. An den Abendtoiletten sind teiche Stoffmengen und künstliche Drapierungen ebenfalls mehr am Plage als bei den Tageskleidern, die nicht gut völlig vom Strauch der Straße und den Hindernissen des modernen Verkehrs ferngehalten werden können. In den eleganten Parier Modateliers werden noch viele Kleider ohne Drapierungen und Pariers gezeit, schlichte Kleider mit geradem oder mit frauweilig überstehenden Kinnquers, die nur durch die Reize der Stoffe, aus denen sie gemacht sind, durch die sie begleitenden Stickereien, oder durch hübsche und neue Details sich auszeichnen. Viele Stunden gehen diese einfachen Toiletten den ausdrucksvoll betrachteten vor. Andererseits gibt es mehr kleine und zur Fülle neigende Damen als kleine und große, und eigentlich sind die modernen Faltenphantasien nur für die letzteren erdacht.

Die einfachen Kleider sind aber durchaus nicht von jener uninteressanten Schlichtheit, die weder auffällt noch gefällt. Im Gegenteil erwartet man von jedem modernen Kleide immer eine kleine Sentiment, mag sie nun in der Art des Stoffes selbst, in der Wahl der verschiedenen Stoffzusammenstellungen, im Schnitt oder in der Garnierung liegen. Unbemerkter und unbewußter durch Leben zu schweben, ist im Allgemeinen nicht Frauenwunsch, die Dame von 1912 aber will in ihrer typischen Eigenart ganz besonders nach Gehör geübt sein.

Will man Nachmittagskleider zugleich für kleine Gelegenheiten, für Theater und Konzert am Abend tragen, so gibt man ihnen ein kleines Decolleté, das man mit einem Stragen von neuer Form umgibt. Diese Stragen sehen wie Watirofen-tragen aus, sind aber im Rücken ganz kurz. Hände erweitern sich an den Seiten zu mehr oder weniger spitzen Hebers, haben aber im Rücken kaum fünf Zentimeter Breite. Es ist nicht ganz leicht, diese und andere moderne Umlegungen immer gut sitzend herauszubringen, da man zugleich darauf achten muß, daß sie am Hals nicht aufragen. Eine andere Schwierigkeit liegt darin, die Stragen über dem Decolleté zu schließen, wenn man das Kleid auf der Straße tragen will oder den Stragen des Kleides gut mit dem Stragen des darüber getragenen Jacketts zu vereinigen.



1144. Weißes Stickereikleid mit Schobbluse und grünem Seidengürtel für junge Damen.

1125. Nachmittagskleid aus marineblauem Caflet mit langer Schobbluse.

1126. Nachmittagskleid aus altrosa Voile mit gleichfarbigen Caffetbinden u. Knopfschmuck.

Unter den vielartigen Wästen, die als Lieblingsfinder der Sommermode mit allen Reizen ausgestattet sind und sowohl in Seide, Chiffon, Tüll und Spitzen als auch in einfacherem Stoffmaterial und in Stickereistoffen als Ergänzung der Kostime getragen werden, nimmt die sogenannte Robespierrebluse augenblicklich den bevorzugten Platz ein. Sie ist in der Form höchst einfach und macht den Eindruck eines unzerstört angelegenen Arbeitskleides, das kann mit einem Knopf geschlossen, über der Brust nur durch eine Schürmüchel aufzunehmehalten wird. Die Halspartie bleibt frei und das hübsche, wie unpretentiös aussehende Decolleté wird vor breiter Heber umrahmt, aus denen ein Plüschelabot herabfällt.

Die abgebildeten Modelle.

1144. Weißes Stickereikleid mit Schobbluse. Das abgebildete Kleid besteht aus Batist mit angefräßigtem breitem und schmalerem Ärmel, der das Schulter in verstelltem Maßhabe aufweist. Zum Rock hat man zwei breite Streifen mit Saum versehen und aneinandergelagert. An der oberen ist der glatte Batist an den Hüften und hinten in aufspringende Faltchen abgehängt und nur wenig gekürzt. Die mit angelegtem Schößen der sechene Bluse ist aus glattem Batist im Ammonschnitt gearbeitet und mit Stragen und Aufschlägen aus der schmalen Stickerei geschmückt. Für den Halsbesatz und die langen Ärmel verwendet man dünnere weichen Wollstoff, am besten Wollschleier oder gestifteten Woll. Man kann dies Kleid ganz in Weiß halten oder auf einem schwarzen Gebänder tragen, der durch die Köcher der Stickerei durchdrungen soll. Zum Gürtel wählt man giftgrüne Seide.

1125 und 1126. Zwei Nachmittagskleider für Damen. Marineblauer Tafel wurde zu dem ersten Kleide ganz in sich verarbeitet und nur durch einen weißen Reißstragen mit Einfas und seitlichem Plüschelabot und dazu passenden Bernelbloss aufgeführt. Die Futterteile ist mit glatten Kaffeestein bespannt, die unter einige Falten bildend in den Gürtel treten und vorn links mit Stoffknöpfen, rechts mit Stoffriegeln besetzt sind. An dem langen, vorn zum Schluß zusammenstehenden Schöß sind Knöpfe und Riegel an dem aufliegenden Rand angebracht. Als unterer Handbühel dient ein auf Schürm geogener Kaffeestreifen. Lange eingeseigte Ärmel und glatter Zweifelhalmrock aus doppelbreitem Tafel. — Zu dem altrosa Voilekleid verwendet man einen Futterrock, der unten mit einem breiten Stoffstreifen besetzt wird. Den Ärmel deckt das gerade Heberkleid mit abgedrängtem seitlichem Heberfalg, dessen Ärmel mit Kaffeestein besetzt sind. Die Futterteile ist mit ebenso besetzten Teilen bespannt. Einfas und Ärmelarmel aus harter Spitze, Stehstragen aus Tüll, Gleichfarbiger Kaffeegürtel.

1130 und 1132. Zwei Mädchenkleider. An dem Kleide für das Alter von 11—13 Jahren ist der Stoff in beschriebener Streifenlage angeordnet worden. Den seitlich angebrachten roten Schürmflügel mit Ärmelknöpfen hat man einen Streifen in waggerstem Streifenlauf untergelegt. Großer Schülterstragen aus weichen Woll und Valencienneseidmengen. — Das Kleid Nr. 1132 besteht aus Rock und abgerundetem Heberfalg, dessen Ärmel mit Kaffeestein besetzt sind. Die Futterteile ist mit ebenso besetzten Teilen bespannt. Einfas und Ärmelarmel aus harter Spitze, Stehstragen aus Tüll, Gleichfarbiger Kaffeegürtel.

1143. Matinee für Damen. Sie kann aus Wollstoff oder aus anderem Material gearbeitet werden. Unter Modell bestand aus leichtem fousle mit Cordüren aus bunter Japanseide an dem großen Umlegstragen und den Hermelinaufschlägen. Wäste aus blauer Japanseide.



1130. Kleid aus weiß und rot gezeichnetem Voile mit schwarzer Caffetbärpe für Mädchen von 11—13 Jahren.

1132. Kleid aus fahnenbraunem Wollbatist mit Samtbandelafel für Mädchen von 12—14 Jahren.



1143. Matinee aus hellblauem Fousle mit Bordüren und Plüschelabot für Damen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen